Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Erscheint täglich.
Vierteljährlicher Abonnements-Preis
2 ℳ 25 ₰.

Anzeigen-Annahme:
Rudolf Mosse: Köln, Berlin, Breslau, Chemnitz, Hamburg, Magdeburg, München, Nürnberg, Straßburg i. E. Stuttgart, Zürich ꝛc. Haasenstein & Vogler: Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig, Erfurt, Genf, Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz, Wien ꝛc. G. L. Daube & Co.: Frankfurt am Main, Berlin, Amsterdam, Paris ꝛc. Invalidenbank: Berlin, Dresden, Leipzig. Th. Dietrich & Co.: Cassel, Frankfurt a. M.

Sonntags-Beilage: „Für Haus und Hof", Blätter für Land-, Garten- und Hauswirtschaft.

Insertions-Gebühren
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum
20 ₰.

Anzeigen-Annahme:
Adolf Steiner: Hamburg. A. Rolef: Münster. C. Warowsky: Minden. Carl Schüssler: Hannover. E. Schlotte: Bremen. W. Thienes: Elberfeld. C. Thissen: Barmen. Bernh. Arndt: Berlin. Julius Barck & Co.: Halle a. Saale. D. Frenz: Mainz. Leo Frank: Köln. Joh. Nothaar: Hamburg. Rotten & Co.: Wien. G. D. Baedeker: Essen. G. Butz: Hagen. R. Wichelhosen: Iserlohn. Witten: C. H. Krüger.

№ 147. Mittwoch, den 1. Juni 1881. **54. Jahrgang.**

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 30. Mai.

(Abendsitzung.)

Nachdem Präsident v. Goßler die Sitzung um 7½ Uhr von neuem eröffnet, tritt das Haus sogleich in die Tages-Ordnung ein, welche beginnt mit der Beratung der Nr. 2 der Zolltarifsnovelle, dahin gehend, den Eingangszoll für Mühlenfabrikate aus Getreide und Hülsenfrüchten, nämlich: geschrotene oder geschälte Körner, Graupen, Gries, Grütze, Mehl, gewöhnliches Backwerk (Bäckerware) Nr. 25 q 2 des Tarifs, von 2 ℳ auf 3 ℳ für 100 kg zu erhöhen. Verbunden hiermit wird der mündliche Bericht der Petitions-Kommission über die Petitionen des Vorstandes des Verbandes deutscher Müller zu Berlin betreffend die Abänderung des § 7 des Zolltarifs vom 15. Juli 1879 und Herabsetzung des Mehlausbeuteverhältnisses und des Vorstandes des Hannover-Braunschweigischen Zweigvereins deutscher Müller zu Hannover betreffend Zollrückvergütung auf Mehl und Abänderung der Mehlausbeute-Verrechnung.

Die Nr. 2 der Zolltarifsnovelle wird unverändert nach der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Ebenso genehmigt das Haus einen Antrag Heereman-Kardorff mit großer Mehrheit.

Ein um 10 Uhr gestellter Vertagungsantrag wird abgelehnt.

Es folgt die zweite Beratung des folgenden Gesetzentwurfs: „§ 1. Der Zolltarif zu dem Gesetze, betreffend den Zolltarif des deutschen Zollgebiets und den Ertrag der Zölle und der Tabaksteuer, vom 15. Juli 1879, wird nachstehender weise abgeändert: An Stelle der Positionen d 5 und 6 der Nr. 41 treten folgende Bestimmungen: d 5 unbedruckte Tuch- und Zeugwaren, soweit sie nicht zu Ziffer 7 oder 8 gehören, a) im Gewicht von mehr als 200 Gramm auf den Quadratmeter Gewebefläche ℳ 135 für 100 Kilogramm, b) im Gewichte von 200 Gramm oder weniger auf den Quadratmeter Gewebefläche ℳ 220 für 100 Kilogramm, d 6, a) bedruckte Waren, soweit sie nicht zu den Fußdecken gehören, im Gewichte von mehr als 200 Gramm auf den Quadratmeter Gewebefläche; ferner Posamentir- und Knopfmacherwaren, Plüsche, Gespinnste in Verbindung mit Metallfäden ℳ 150 für 100 Kilogramm, b) bedruckte Waren, soweit sie nicht zu den Fußdecken gehören, im Gewichte von 200 Gramm oder weniger auf den Quadratmeter Gewebefläche ℳ 220 für 100 Kilogramm. § 2. Die Bestimmung in § 3 des Zolltarifgesetzes vom 15 Juli 1879 findet auch auf die vorbezeichneten unbedruckten und bedruckten Tuch- und Zeugwaren Anwendung. § 3. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. Juli 1881 in Kraft."

Nach einiger Diskussion wird die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelt. Es findet infolge dessen ein Namensaufruf statt, wodurch festgestellt wird, daß nur 174 Mitglieder anwesend sind, das Haus somit nicht beschlußfähig ist.

Schluß nach 11½ Uhr. Nächste Sitzung Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Unfallversicherungsgesetz.

---

* Berlin, 31. Mai.

Präsident v. Goßler eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Am Tische des Bundesrats: Staatssekretär v. Bötticher und mehrere Kommissarien.

Tagesordnung: Zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Unfallversicherung der Arbeiter.

Zu § 1, welcher den Grundsatz ausspricht, daß alle in Bergwerken, Salinen, Aufbereitungsanstalten, Brüchen und Gruben, auf Werften, in Anlagen für Bauarbeiten (Bauhöfen), in Fabriken und Hüttenwerken beschäftigten Arbeiter, sowie diejenigen Betriebsbeamten, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt nicht über 2000 ℳ beträgt, gegen die Folgen der beim Betriebe sich ereignenden Unfälle nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes versichert werden müssen, — liegt eine Anzahl von Abänderungsanträgen vor.

Abg. Dr. Freund befürwortet den Antrag der Fortschrittspartei (Ausfeld und Genossen), welcher an Stelle der Kommissionsbeschlüsse die Vorlage eines neuen Gesetzes anstrebt, das neben der Erweiterung der Haftpflicht auf alle Gewerbe die Beseitigung der Mängel des Haftpflichtgesetzes auf gesetzlichem Wege durchführen will.

Redner führt aus, daß der vorliegende fortschrittliche Antrag sich nicht im Gegensatz zu der Aufgabe, welche sich der Gesetzentwurf gestellt, befindet, sondern er bekämpfe nur die Methode, wie dem Arbeiter Schutz gegen Unfälle gewährt werden solle. Er und seine Partei sei der Meinung, daß diese Aufgabe gelöst werden könne innerhalb der Grenzen der eigentlichen Rechtssphäre, und daß es nicht nötig sei, hinüberzugreifen auf fremde Gebiete, die große Gefahren im Gefolge haben können. Diese Aufgabe sei bereits in dem Haftpflichtgesetze vom Jahre 1871 gelöst. Niemand könne die segensreiche Wirkung dieses Gesetzes leugnen, aber andererseits sei es auch richtig, daß dasselbe mannigfache Mängel aufzuweisen habe. Die Aufgabe der gegenwärtigen Gesetzgebung müsse sein, diese Mängel zu beseitigen, und das sei der Zweck seines Antrages. Das damalige Gesetz habe die Kategorie der Arbeiter nicht vollständig umfaßt und den Umfang der Haftpflicht zu weit eingeschränkt. Der von ihm befürwortete Antrag wolle in dem § 1 die Haftpflicht bis auf den Punkt ausdehnen, wo der Arbeiter selbst sein Unglück verschuldet hat. Damit würde eine Menge von Klagen beseitigt, die gegen das Haftpflichtgesetz gerichtet seien. Redner verteidigt sodann den weiteren Grundgedanken des fortschrittlichen Antrages, die Aufrechterhaltung der Privatversicherungen, und schließt mit dem Wunsche, daß es gelingen möge, innerhalb der Grenzen des bestehenden Rechts eine Verständigung herbeizuführen. Jedenfalls habe die Fortschrittspartei mit diesem Antrage gezeigt, daß sie bereit sei, die Frage durch positive Vorschläge zur Lösung zu bringen.

Abg. v. Kleist-Retzow findet sich gegen die Bestrebungen der Nihilisten, Sozialdemokraten, Kommunisten, Manchesterleute, die im Gegensatz zum Christentum ständen. Dieser Gesetzentwurf habe nichts sozialdemokratisches an sich. Die Sozialdemokraten hätten den Unterschied zwischen arm und reich aufheben, die Reichen arm machen. Die Vorlage aber wolle für die Tausende von Arbeitern, die verletzt würden, die Sorge übernehmen, sie in echt christlicher Weise von der Umständen der Sozialdemokratie befreien. Arme werde man immer haben, aber dieselben sollen vom Staat und nicht von der Privatwohlthätigkeit abhängig sein. Die Grundlage der Regierungsvorlage seien gesunde, sie streben die Unabhängigkeit der Armen an. Kein christlicher Mann dürfe sich dieser Gesetzgebung widersetzen, gern zahle jeder Christ seinen Zehnten an den Staat für die Armen. Dem Abg. Bamberger müsse gebühre das Verdienst, den Gedanken dieser Gesetzgebung zuerst ausgesprochen zu haben. Der Redner wendet sich dann gegen die von der Kommission beschlossenen Aenderungen und empfiehlt ein Amendement, wonach die bei der Landwirtschaft beschäftigten Arbeiter dem Gesetze nur dann unterliegen sollen, sofern sie bei Maschinen, welche nicht lediglich durch Menschenkräfte bewegt werden, beschäftigt sind.

Abg. Wöllmer führt zunächst dem Vorredner gegenüber aus, daß man nicht alles Unglück und alle Unfälle, alle Armut aus der Welt schaffen kann. Dazu reichten die Mittel nicht aus, am allerwenigsten die des Staates. Das habe der letztere auch in der ursprünglichen Regierungsvorlage anerkannt, denn wie ein roter Faden ziehe sich durch die Vorlage der Gedanke der Haftpflicht der Arbeigeber. Und in der That, mit diesem Grundgedanken allein sei man nur im stande, die vorgezeichnete Aufgabe zu erfüllen. Der Staat sei außer stande, die Armenlast, alle Versorgungen, nicht nur der Beamten, sondern überhaupt aller Staatsangehörigen auf sich zu nehmen. Diese Ideale seien unausführbar, wer sie verfolge, gerate unbewußt auf sozialdemokratische Wege. Das Christentum habe aber absolut gar nichts mit dieser Gesetzgebung zu thun, es handle sich um die Erledigung einer Rechtsfrage, und sie werde nur auf dem Wege glücklich gelöst werden, der der Antrag Ausfeld vorschlage.

Abg. Liebknecht wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. v. Kleist. Er glaube allerdings, daß die Kultur im stande sei, die Gegensätze zwischen arm und reich allmählich auszugleichen, und er glaube ferner, daß es Aufgabe des Staats sei, den Gegensatz zwischen arm und reich aufzuheben, um weil die Sozialdemokratie dem Staate diese Mission zuerkenne, deshalb trete sie im Prinzip für dieses Gesetz ein. Die Sozialdemokratie habe mit dem Nihilismus nichts zu thun. Diesen finde man nur in Rußland, also gerade in der Lande, wo das politische Ideal unserer Konservativen verwirklicht sei. Wenn im Christentum allein eine schöpferische Kraft enthalten sei, warum existire denn gerade in denjenigen Bezirken, in welchen die Herren Konservativen die Herrschaft haben, das größte Elend? Warum laufen ihnen denn gerade die Arbeiter fort? Dem Nachtwächterstaat, den die Konservativen bekämpfen, stehe gegenüber der Büttelstaat, den die Konservativen empfehlen. Wann haben Sie sich (zu den Konservativen) denn um die Arbeiter bekümmert, wann sind Sie der sozialen Frage näher getreten? Erst seitdem die Arbeitermassen unzufrieden wurden, erst seitdem die Sozialdemokratie den Arbeitern den Weg zeigte, wie sie ihre Lage verbessern könnten. Das Kirchturm-Wettrennen auf dem sozialen Gebiete hat allein die sozialdemokratische Bewegung veranlaßt. Es sind sozialdemokratische Schlagworte, die selbst aus dem Munde des Herrn Reichskanzlers ertönen; in unsere Fußtapfen sind Sie getreten, aber die Sozialdemokratie moralisch zu töten, wird Ihnen nie gelingen. Der Gedanke, daß der Staat einzutreten habe für das arbeitende Volk, ist ein durch und durch sozialistischer. Diesen Gedanken erkennen wir an, und deshalb müssen wir uns für die Unfallversicherung und zwar ohne Ausnahme erklären. Die Haftpflicht gehört in das gemeine Recht; das Haftpflichtgesetz hat den Arbeitern gar nichts genützt, es ist ihnen sogar schädlich gewesen. Die Industrie ist ein Schlachtfeld, das zahlreiche Opfer fordert und da ist es absolut notwendig, den Grundsatz der menschlichen Gerechtigkeit zur Geltung zu bringen. Die Gesellschaft ist verpflichtet, für alle Unfälle ohne Unterschied einzutreten, sie kann auch den Arbeiter nicht umkommen lassen, der einmal die nötige Vorsicht außer Acht gelassen hat; aus Bosheit verunglückt gewiß kein Mensch. Der Staat allein ist verpflichtet, für die Unfälle einzutreten, er darf diese Pflicht nicht der Privatspekulation überlassen. Das erhellt schon aus der Stellung, welch Staat und Gesellschaft der Arbeit gegenüber einnehmen. Ohne den Sozialismus haben Sie keinen Staat. Entweder müssen Sie den Staat ganz bei Seite lassen, oder der Staat ist verpflichtet, den Schwachen zu schützen gegen den Starken, die Arbeitsverhältnisse zu reguliren ꝛc. Wenn dies die Aufgabe des Staates nicht ist, dann hat der Staat gar keine Berechtigung. Diesen Staatsbegriff hat schon die antike Welt gehabt, dieser Begriff ist aus der menschlichen Natur hervorgegangen. Fürst Bismarck hat alle Wandlungen durchgemacht und hat sich nun auch dem Sozialismus zugewandt; wenn er aber glaubt, uns zu haben, so irrt er; im Gegenteil, wir haben ihn (Heiterkeit). Glauben Sie denn, daß es mit diesem Gesetze zu Ende ist? Das Gesetz ist blos das spitze Ende des Keils, der in die heutige Gesellschaft hineingetrieben wird. Das dickste Ende wird schon nachkommen, ob Fürst Bismarck will oder nicht, und darum haben Sie Ursache, dieses Gesetz und seine Wirkungen zu fürchten. Redner bittet, das Gesetz in Verbindung mit dem sozialdemokratischen Antrage, welcher den Klassenunterschied beseitigen will, anzunehmen.

Reg.-Komm. geh. Rat Lohmann bekämpft die Ausführungen des Vorredners und sämtliche zum § 1 vorliegende Amendements. Redner tritt für die unveränderte Annahme der Regierungs-Vorlage ein.

Abg. Dr. Lasker: Die Vorlage und die Berichte der Kommission bestärken mich in meiner Meinung, daß die Gesetzvorlage durchaus mangelhaft vorbereitet eingebracht sei. Das sehen wir aus den starken Wandlungen, die das Gesetz schon bis jetzt hat durchmachen müssen. Ich bin mit dem Herrn Reichskanzler der Meinung, daß ohne Staatsbeihülfe das ganze Gesetz wertlos ist. Dem Prinzip nach ist das Richtigste der Antrag Ausfeld. Die Herren bekämpfen, wie sie glauben, in demselben das Haftpflichtgesetz, mit demselben ist der Antrag Ausfeld aber gar nicht identisch. Nach der sehr klaren Auseinandersetzung des Herrn Regierungsvertreters war ich erstaunt, daß er nicht die einzig richtige Schlußfolgerung seiner Ausführungen zog. Am besten wäre es, wir überwiesen den Antrag Ausfeld nochmals der Kommission, was sich allerdings bei unserer Geschäftslage kaum durchführen lassen wird. Ich bin in erster Reihe für den Antrag Auer, und wenn er nicht zur Annahme gelangen sollte, werde ich für den Antrag v. Kleist stimmen. Denn, meine Herren, schließen Sie die Landarbeiter aus, so werden die Landarbeiter zum Schaden der Landwirtschaft sich zahlreich der Industrie zuwenden.

Abg. Frhr. v. Schorlemer-Alst: Herrn Lasker muß ich erwidern, daß eine vom Volkswirtschaftsrat (Gelächter links) und von der Kommission beratene Vorlage kaum als ungenügend vorbereitet bezeichnet werden kann. Sie würden sie auch nicht schlecht vorbereitet nennen, kämen Ihre Ideen darin zur Geltung, wie es bei der sehr eilig erledigten Kulturkampfgesetzgebung ging. Herrn Liebknecht möchte ich sagen, daß eine Gesetzgebung gerade nur auf christlichem Boden stehen muß. Ihre humanitären Bestrebungen sind Phrasen, die draußen durch Petroleum, Dynamit (Abg. Liebknecht: Scheiterhaufen!) erläutert werden. Der Antrag des Herrn v. Kleist ist gerade seiner Einschränkung wegen unannehmbar und gefällt mir darum weniger, als die der Herren Auer und Ausfeld, in deren Gesellschaft Herr von Kleist auf diese Weise gerät. Die Anwendung des Gesetzes auf Landarbeiter ist nicht wünschenswert; denn ein Uebergehen der Arbeiter in die Industrie ist nicht zu befürchten, und das auf dem Lande mehr als in der Industrie bestehende patriarchalische Verhältnis würde durch die Versicherung nur gestört werden. Herr v. Kleist kam auch, glaube ich, zu seinem Antrage nur in Rücksicht auf die in seiner Heimat herrschenden Verhältnisse. Auf diesem Wege kämen Sie dazu, das Gesinde, die Kutscher, kurz alles, was dient, zu Staatspensionären zu machen. Um dem zu entgehen, bitte ich Sie, die Kommissionsvorlage anzunehmen.

Abg. Marquardsen: Im Gegensatz zu dem Abg. von Kleist-Retzow, der jedes „wenn" und „aber" in dieser Materie ausschließen will, glaube ich, daß die Neuheit der so schwierigen Aufgabe eine gewisse Vorsicht, wie in allen Fragen der praktischen Politik, erforderlich macht. Die Neuheit dieser Aufgabe hat auch dahin geführt, daß meine politischen Freunde nicht in allen Punkten einig sind; solche Fragen lassen sich eben nicht nach bloßen Fraktions- und Parteistandpunkten behandeln. Dem Regierungsvorschlage stehen wir im allgemeinen sympathisch gegenüber, jedoch begrüßen wir auch den Antrag Freund und Genossen als einen dankenswerten Versuch der Lösung dieses schwierigen Problems. Derselbe bewegt sich übrigens nicht mehr auf dem reinen Boden des Zwilrechts, er zieht den Gesichtspunkt der öffentlichen Wohlfahrt hinein und hat deshalb einen Zwittercharakter. Wenn wir für die Vorlage stimmen, so geschieht dies in der Hoffnung, daß dieselbe als Basis für ein künftiges Gesetz dient, welches uns nach genügend gesammelten Erfahrungen vielleicht schon im nächsten Jahre vorgelegt werden wird. Was die Ausdehnung dieses Gesetzes auf die Landwirtschaft betrifft, so halte ich dieselbe aus den vom Abg. von Schorlemer angeführten Gründen und auch deshalb für unzulässig, weil bei der Landwirtschaft eine Scheidung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sehr schwierig ist. Ich möchte Sie also bitten, den § 1 in der Fassung der Kommission anzunehmen. (Beifall.)

Damit schließt die Diskussion. Die Anträge Ausfeld, Auer und Eysoldt werden gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Fortschrittspartei und der Sezessionisten abgelehnt. Für den Antrag v. Kleist-Retzow stimmen außer diesen drei Gruppen noch die Deutschkonservativen. § 1 wird von den konservativen Parteien, dem Zentrum und den Nationalliberalen angenommen, ebenso § 1 a, nach welchem als Gehalt oder Lohn auch die Tantièmen und Naturalbezüge gelten, und § 2, welcher die Beamten der Reichs-, Staats- und städtischen Betriebsverwaltungen von diesem Gesetz ausnimmt.

§ 2 a lautet nach dem Vorschlage der Kommission „In der Bundesstaat hat eine für seine Rechnung zu verwaltende Landes-Versicherungsanstalt zu errichten, bei welcher die Versicherung für alle innerhalb desselben belegenen Betriebe, soweit nicht dieses Gesetz Ausnahmen zuläßt, stattfindet. Für mehrere Bundesstaaten kann eine gemeinsame Landes-Versicherungsanstalt errichtet werden."

Hierzu liegen folgende Anträge vor: 1. Von den Abgeordneten Auer und Genossen, eine Reichsanstalt mit dem Sitze in Berlin zu errichten; 2. von dem Abgeordneten Buhl, statt der Worte: „jeder Bundesstaat — belegenen Betriebe" zu setzen: „das Reich errichtet eine für seine Rechnung zu verwaltende Versicherungsanstalt, bei welcher die Versicherung für alle Betriebe", und den letzten Satz des § 2 a zu streichen; 3. vom Abgeordneten Richter (Hagen), dem § 2 a folgenden Zusatz zu geben: „Auch kann ein Bundesstaat für seine einzelnen Bezirke mehrere Landesversicherungsanstalten errichten. Letztere können auch für Rechnung der Verbände der Selbstverwaltung verwaltet werden."

Referent Abg. Dr. Frhr. v. Hertling macht auf die in der Kommission vertretenen verschiedenen Ansichten aufmerksam, welche sich nur schwer zu dem definitiven Kommissionsbeschluß vereint hätten, und bittet das Plenum, dem beizustimmen, als der einzigen Basis zur Verständigung.

Abg. Dr. Buhl führt für seinen Antrag an, daß die Industrien in Deutschland zu verschiedenartig seien, als daß der Kommissionsvorschlag allen entsprechen könnte. Auch entsprächen die Landesgrenzen nicht immer den Grenzen der einzelnen Industrien. Bei Instituten der Einzelstaaten ließe sich ferner das Tarifrecht des Reiches mit dem Budgetrecht der Einzelstaaten kaum vereinen. Wahrscheinlich würden doch die preußischen Maßregeln überall Norm werden, dem aber widersprächen die Eigentümlichkeiten der Industrien Baierns, Sachsens und Würtembergs, wie Redner aus persönlicher Orientirung versichern kann. Redner bittet, seinen Antrag anzunehmen.

Abg. Stumm: Ich habe zunächst im Namen meiner Freunde folgende Erklärung abzugeben: Die deutsche Reichspartei erblickt in dem Kommissionsbeschlusse, welcher die Reichsversicherungsanstalt durch partikulare Landesanstalten ersetzt, eine in prinzipieller und praktischer Hinsicht gleich bedauerliche Umgestaltung der Regierungsvorlage. (Hört, hört!) Wenn sie trotzdem in zweiter Lesung für die Aufrechterhaltung der Kommissionsfassung stimmt, so geschieht das, weil sie die Durchberatung und das Zustandekommen des Gesetzes nicht gefährden will. Ich füge hinzu, daß wir, entgegen der Ansicht des Abg. Lasker, überzeugt sind, daß etwas zu stande kommen kann, und selbst wenn wir diese Ueberzeugung nicht hätten, so würden wir es doch für absolut notwendig halten, die Durchberatung des Gesetzes vor dem ganzen Lande wenigstens zu ermöglichen und dann zu sehen, was sich erreichen läßt. Der Kommissionsantrag ist durch das Kompromiß zweier Parteien zu stande gekommen, dem wir uns nicht anschließen konnten, weil wir die Privatgesellschaften nicht wollten. Es war sehr klug von dem Herrn Vorredner, die Privatgesellschaften, die doch sein Antrag intakt läßt, gar nicht zu erwähnen. Wir glauben nach wie vor, daß dieselben gar nicht in den Rahmen dieses Gesetzes passen. Nur das Reich kann die volle moralische Verantwortlichkeit für die Auszahlung der Renten übernehmen. Aber gleichwohl werden wir aus den angegebenen Gründen für den Paragraphen stimmen.

Abg. Richter-Hagen: Ich begreife, daß die Herren Konservativen nicht recht wissen, wie sie stimmen sollen, da sie über die Absichten des Herrn Reichskanzlers nicht im Klaren sind; deshalb wollen sie ihre Abstimmung noch nicht definitiv feststellen. Jetzt will der Reichkanzler die Majorität bei den Konservativen und Nationalliberalen suchen, bei den Steuervorlagen war es anders. Da war es das Zentrum, welches die wenigsten Gegenkonzessionen verlangte, und deshalb kam das konservativ-klerikale Bündnis zu stande. Für uns existiren derartige taktische Fragen nicht, wir entscheiden uns nur nach sachlichen Erwägungen. Ein Versicherungsmonopol wünschen wir überhaupt nicht, ganz gleich, ob dasselbe dem Reiche oder den Einzelstaaten übertragen würde, und nur der Eventualantrag veranlaßt uns zur Frage, ob Reichs- oder Staatsanstalt, Stellung zu nehmen. In diesem Falle entscheiden wir uns für das Monopol des Einzelstaates. Ein Monopol wirkt nach unserer Ansicht um so verderblicher, je mehr es zentralisirt. Wir legen großen Wert auf das Bestehenbleiben der Versicherungsgesellschaften und glauben, daß die Aktiengesellschaften sich ein großes Verdienst um die Entwickelung des Versicherungswesens erworben haben. Sie sind nötig, bis die Genossenschaften, denen auf diesem Gebiet das Feld ihrer eigentlichen Thätigkeit angewiesen ist, sich weiter entwickelt haben werden. Alles, was für die Notwendigkeit der Zentralisation gesagt worden ist, läßt sich für jede Zentralisation anführen; man kann damit alles beweisen, und es könnte keine öffentliche Fürsorge mehr den Einzel-Staaten vorbehalten bleiben. Ich behaupte auch, die Reichs-Anstalt würde viel teurer zu stehen kommen, als die Einzel-Anstalten, und bei mehreren Direktionen wird es viel eher möglich sein, die verschiedenen Fabrikbetriebe individuell zu behandeln, als wenn alles von einer berliner Weisheit, einem Geheimrat an der Zentralstelle, ausgeht. Auch zum Zwecke der Abschätzung von Schäden, der Beurteilung der Invaliditat und dergleichen muß die Instanz möglichst nahe sein. Es entsteht sonst die Gefahr, daß die örtlichen Organe das Reichssack nach Kräften anzapfen und auf Kosten des Reichssäckels recht wohlthätig sind. Die Defraudation und Simulation ist desto größer, je ferner die finanzielle Zentralstelle ist. Eine Reichsanstalt ohne eigene Beamten, wie sie in Aussicht gestellt wird, halte ich für absolut unmöglich. Die Schwärmerei für die Reichsanstalt ist erklärlich, weil man die Reichs-

---

M Berliner Kleinigkeiten.

Der Reichstag hat also nach seiner Art einen Versuch gemacht, der gesunkenen Kultur wieder auf die Beine zu helfen, und mit Annahme der Innungsvorlage den ersten Schritt in den Zunftzwang gethan, von dem sich das Handwerk den goldenen Boden verspricht, den es im mittelalterlichen Städtewesen hatte, als

Hans Sachs war ein Schuh-
Macher und Poet dazu.

Es ist ein eigenes Ding mit diesem goldenen Boden, von dem man mit derselben Vorsicht sprechen sollte, wie von der guten, alten Zeit, die materiell und moralisch viel zu wünschen ließ und nach beiden Richtungen nur gut war für ein geringeres Kulturbedürfnis und auch mit dieser Einschränkung nur für die herrschende Kaste. In der guten, alten Zeit war ein Teil der Menschheit mit Sporen an den Füßen und ein anderer Teil mit dem Sattel auf dem Rücken geboren, und wie weit zwischen beiden das Handwerk auf goldenem Boden stand und stehen konnte, ist fragwürdig genug, aber es bildete fast die einzige Art des bürgerlichen Erwerbs und hatte darin eine Vorbedingung des Erfolges, für den jedoch der Rahmen des reichen Gemeinwesens nicht minder maßgebend war. Nur in diesem blüte das Handwerk und rang sich zur Kunstform auf. Die Patrizier von Nürnberg und Augsburg, die an der damaligen Hauptstraße des Weltverkehrs die Schätze des Zwischenhandels häuften, waren sehr zahlungsfähig und verlangten für ihr Geld, daß wirkliche Meisterstücke geliefert wurden. Aber wie es keinem Schuster, der nur für kalauer Stiefel Kundschaft hat, heut zu Tage einfallen wird, sich auf seiner Kunstfabrikat zu legen, eben so wenig strebte damals das Handwerk in Kalau oder Kyritz, Werke zu schaffen, die den Geschmack der schönen Philippine Welserin, oder den patrizischen Stolz der reichen Herren Fugger befriedigt haben würden. Die Zünfte hatten nur beiläufig die Tendenz, die Handarbeit zu vervollkommnen und zu veredeln, im allgemeinen handelte es sich um die Ausschließung der freien Konkurrenz und um den Schutz der Meisterschaft, die sich im Besitz befand, und darin nahm das Handwerk nur in Anspruch, was auf der ganzen Breite der staatlichen und städtischen Gesellschaft als Recht und Pflicht angesehen wurde. Im Mittelalter war eben alles Zunft, Innung, Gilde. Selbst die Kurfürsten bildeten eine Art Zunft und die Ritterschaft erst recht; aber auch das städtische Patriziat, das Beamtentum, Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe. Der Landsknecht war ein zünftiger Kriegsmann, der Gerichtsschreiber ein zünftiger Rechtsverdreher und der Meistersinger ein zünftiger Verseschmied. Es war schwer, sich in das Patriziat hinein zu heiraten, aber im Handwerk bot die Verbindung mit einer zünftigen Meistertochter oft die einzige Möglichkeit, in die Zunft aufgenommen zu werden. So weit gehen die modernen Zünftler allerdings nicht, obschon es mancher Meistertochter ganz angenehm sein würde, auf diese Art unter die Haube zu kommen, aber schließlich wäre das noch der reellste Profit, den die Meisterschaft von dem Rückfall in die gute, alte Zeit erwarten darf. Die freie Konkurrenz hat das Handwerk auf eine hohe Stufe der Entwicklung gebracht und dessen Hinübergreifen in die Kunstsphäre gefördert. Das war jedem Besucher der berliner Gewerbe-Ausstellung klar geworden und zeigte sich noch letzthin in der Ausstellung der Lehrlings-Arbeiten unter Garantie des Magistrats, daß unter denselben nicht etwa anonyme Meisterstücke sich befänden. Die freie Konkurrenz ist auch keineswegs ein Passirschein für geringere Tüchtigkeit und wertloses Fabrikat. Das Publikum ist die Jury in Permanenz, die ein strenges Urteil fällt und der Pfuscherei keine Chancen gibt, doch wer als Meister von ihr anerkannt wird, hat ein Monopol für sein Fabrikat, wie es ihm eine Zunfteinrichtung niemals zu geben vermag. Indes trifft auch hier zu, was für die Leistungen des Handwerks im Mittelalter sich geltend machte. Die geringere Kultur und der ärmere Kreis der Kundschaft begnügen sich mit jener Ware, für die Professor Reuleaux sein geflügeltes Wort sprach: „schlecht, aber billig". Doch selbst der billigste Schund ist unverkäuflich bei einem verständigen und zahlungsfähigen Publikum. In den Zeiten des Gründertums hörte man keinen Handwerker klagen, im Gegenteil, das Publikum klagte, daß es nur unter erschwerenden Umständen seinen Bedarf decken konnte, natürlich nur in neuen Gegenständen, denn für Reparaturen war überhaupt kein Handwerker zu haben. Damals skandalirte auch niemand über Maschinenhülfe und nicht einmal über die kaufmännische Konkurrenz, die den Handwerker aussauge und ruinire. Man arbeitete für die Ueberproduktion, die in eisrigster Konkurrenz gute Preise zahlte und selbst auf die berühmten Milliarden rechnete, deren befruchtende Kraft aber in andere Kanäle sich ergoß, als die Spekulation ihr vorschreiben wollte. Als der große Krach kam, fiel begreiflicherweise auch aus dem Handwerk der goldene Boden, den der Milliardenschwindel hineingebracht hatte, und aus der allgemeinen Trübsal sproßte die Sehnsucht nach der guten, alten Zeit, die einmal gewesen sein soll, als der Adel im Hohlweg arbeitete und die Zunft darüber befinden konnte, wie viele selbständige Meister sie anständig zu ernähren vermöchte. Was bei den Klagen des Handwerks ins Gewicht fiel, war die Lehrlingsfrage. Jedenfalls wird der berliner Schusterjunge in die geschlossene Innung genau so viel Weißbier und Kümmel schleppen, wie bisher und auch nicht weniger mit dem Knieriem sich bedacht sehen. Möge er auch unverdrossen seinen alten Humor behalten, mit dem er, wenn auch nicht auf der Höhe der Schusterei, so doch auf der Höhe des berliner Straßenlebens steht.

Rudolf Menger.

...mpetenz bis jetzt nur auf dem Gebiete ausgedehnt hat, die ...r wirklich zukommen und auf denen sie sich bewähren ...nnte; um so mehr sollte man sich hüten, jetzt eine Sache ...f das Reich zu übertragen, bei welcher die Zentralisation ...rchaus nicht angebracht ist. Das Fiasko der Reichsanstalt ...ürde dem Partikularismus mehr Vorschub leisten, als die ...ebertragung der Versicherung auf die Einzelstaaten. (Bei...ll links.)

Um $4\frac{3}{4}$ Uhr vertagt sich das Haus zur Fortsetzung der ...eratung auf Mittwoch 10 Uhr.

Deutschland.

* **Berlin,** 30. Mai. [Bundesrat.] In seiner ...m 28. d. M. unter dem Vorsitze des Staatsministers ...on Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung nahm der ...undesrat die Beschlüsse des Reichstags zu den Gesetz...ntwürfen wegen Erhebung der Brausteuer und wegen ...ufnahme einer Anleihe für die Reichseisenbahnen in ...lsaß-Lothringen, sowie eine Präsidialvorlage, betreffend ...ie zu Madrid am 3. Juli 1880 abgeschlossene Konvention ...ber die Ausübung des Schutzrechts durch die fremden ...ertreter in Marokko zur Kenntniß und überwies die ...n den Anträgen auf Abänderung des Gesetzes über den ...nterstützungswohnsitz bezügliche Resolution des Reichs...gs dem Herrn Reichskanzler. — Ueber die am 23. ... M. zu Berlin unterzeichneten Handelsverträge mit ...esterreich-Ungarn und mit der Schweiz wurde die Be...schlußnahme für die nächste Sitzung vorbehalten. — Weiter ...elangten nach Maßgabe der Vorschläge der Ausschüsse ...ir Zoll und Steuerwesen und für Handel und Verkehr: ...) der Entwurf eines Regulativs über Gewährung der ...oll- und Steuervergütung für Tabak und Tabakfabrikate ...nd b) Vorschriften über die steuerliche Behandlung von ...abaksgruppen zur Annahme.

* **Kiel,** 29. Mai. [Prinz Heinrich.] Die deutsche ...esellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger beschloß in ihrer ...eutigen Generalversammlung einstimmig, Se. Königl. ...oheit den Prinzen Heinrich zu bitten, das Ehrenprä...dium zu übernehmen. Se. Königl. Hoheit erschien in ...er Versammlung und erwiderte auf die Anrede des ...räsidenten Meier (Bremen): „Ich nehme mit Dank ...as Ehrenamt an und werde mich bemühen, die schönen ...estrebungen der Gesellschaft nach Kräften zu unterstützen." ...er Prinz nahm dann den Präsidentensitz ein, wohnte ...em größten Teil der Verhandlungen bei und nahm an ...em darauf folgenden Déjeuner teil. Der Jahres...ericht der Gesellschaft konstatirt die erfreuliche Ent...wickelung des deutschen Rettungswerkes und die guten ...eziehungen zu den auswärtigen Gesellschaften. Der ...isherige Vorstand wurde wieder gewählt. Die nächste ...ahresversammlung findet in Mainz statt.

Ausland.

* **Wien,** 29. Mai. [Abgeordnetenhaus.] Der ...olkswirtschaftsausschuß des Abgeordnetenhauses nahm ...ie Regierungsvorlage betreffend den Handelsvertrag ...it Deutschland und die Fortdauer des Appreturverfahrens ...instimmig an, nachdem der Handelsminister beruhigende ...rklärungen für die in Frage kommende Industrie ge...eben hatte. Die von Rieger beantragte Resolution, ...ie Regierung aufzufordern, nach dem Ablaufe dieses ...ahres das Notwendige zu veranlassen, um eine definitive ...egelung der Verhältnisse bezüglich des Appreturver...ahrens herbeizuführen, wurde mit allen gegen zwei ...timmen angenommen.

* **Paris,** 29. Mai. [Wahl.] Bei der heute im ...iesigen 9. Arrondissement stattgehabten Wahl eines ...eputirten an Stelle des verstorbenen Emile de Girardin ...urde der Kandidat der Republikaner, Anatole Laforge, ...it 9198 Stimmen gewählt. Der Direktor des Journals ...Soleil", Hervé, (Monarchist) erhielt 4250, der Kandidat ...er Radikalen, Dubois, erhielt 2079 Stimmen.

* **Paris,** 31. Mai. [Todschlag.] Nach hier ein...egangenen Nachrichten aus Beja wurde der Redakteur ...es „Télégraphe", Seguin, an den Thoren von Beja ...on Arabern mit Steinwürfen angegriffen und am Kopfe ...nd Unterleib durch Messerstiche verwundet. Seguin ...arb am folgenden Tage; die Mörder sind verhaftet.

* **London,** 27. Mai. [Oberhaus.] Lord De ...a Warr wünscht Aufschluß über die Politik der Regierung ... Bezug auf Tunis. Der Staatssekretär des Aus...wärtigen, Lord Granville, erwidert, die Regierung sei, ...enn der allgemeine Wunsch nach einer Debatte über ...ie tunesische Frage vorhanden sein oder wenn die Ab...sicht bestehen sollte, ein Mißtrauensvotum gegen die Re...gierung einzubringen, bereit, eine ausführliche Debatte ...ber die Frage eintreten zu lassen; mit wöchentlichen ...iskussionen über eine mit großer Delikatesse zu be...handelnde Frage werde aber den freundschaftlichen Be...ziehungen Englands zu Frankreich nicht genützt. Lord ...alisbury schloß sich der Ansicht Lord Granvilles an, ...aß England kein solches Interesse an der tunesischen ...rage habe, daß durch dasselbe eine Spannung in den ...reundschaftlichen Beziehungen zu Frankreich gerechtfertigt ...rscheinen könnte.

* **London,** 31. Mai. [Die Agrarliga.] Wie ...e „Times" wissen will, wäre auf Anregung der Exekutiv...behörden von Irland die vollständige Unterdrückung der ...grarliga von der Regierung ernstlich in Erwägung gezogen.

Provinzielles.

* **Dortmund,** 1. Juni. [Beim Kriegerdenkmale] ...t man jetzt daran, die Rohrleitungen im Bassin zu ver...auern, da an den Pfingsttagen die Wasser springen sollen. ...n der Folge soll dann an Wochentagen von vier Uhr ab ...nd an Sonntagen den ganzen Tag das Wasser laufen, um ... dem wunderschönen Denkmal erst recht Leben zu verleihen.

[Verleihung.] Dem Schulamts-Bewerber Friedrich ...rich aus Kirchhörde ist die Verwaltung einer Lehrerstelle ... der paritätischen Schule zu Marten provisorisch verliehen ...orden.

i [Wohlverdiente Auszeichnung.] Zu dem Be...richte über das Wohlthätigkeitskonzert im Kühnschen Saale ...m vergangenen Sonntag haben wir noch nachzutragen, daß ...errn Musikdirektor Breidenstein, der sich so große Ver...dienste um das Zustandekommen des Konzertes erworben ...nd besonders außerordentliche Mühe auf die Einübung des ...emischten Chores verwendet hat, namens der bei dem Kon...zerte Mitwirkenden durch Frl. Overbeck ein Lorbeerkranz über...reicht worden ist.

* [Nicht abgeholte Gewinne.] Mit der kürzlich ...r stattgehabten westfälischen Kunst-Ausstellung war be...kanntlich eine Verlosung von Gemälden verbunden. Mehrere ...sgeloste Gemälde sind bis jetzt von den Gewinnern noch ...cht abgeholt und verfallen daher, wenn deren Abnahme ...cht bis zu einem bestimmten Termine erfolgt, dem west...fälischen Kunstverein. Die Gewinn-Nummern sind im Stadt...ischen Kunstverein, woselbst auch die Gemälde selbst auf...bewahrt werden.

* [Die Aufnahme-Prüfungen] bei den Lehrer...minarien zu Petershagen und Langenhorst werden am ...und 2. August ds. Js. abgehalten. Die Anmeldung zu ...er Prüfung muß unter Beifügung der vorgeschriebenen ...gnisse und eines Lebenslaufes bei dem Direktor der be...treffenden Anstalt spätestens 4 Wochen vor dem Prüfungs...termine, und die persönliche Vorstellung zur Empfangnahme ...erer Weisungen am Abende vor dem ersten Prüfungs...tage erfolgen.

* [Druckfehler.] In unserm Berichte über die erste ...ung des Städtetages waren in dem Referate des Herrn ...germeister Arnecke über den Handfertigkeits-Unterricht ...Kosten für die Ausbildung ꝛc. zweier Lehrkräfte in ...ben auf 1723 ℳ angegeben, während es nur 723 ℳ ...en durfte.

(*) [Turnverein „Eintracht".] Die vorgestrige gut ...chte Generalversammlung des Turnvereins „Eintracht" ...de vom ersten Vorsitzenden, Herrn Dr. Barop, eröffnet. ...h Verlesung der Protokolle der letzten Generalversamm...und Turnratssitzungen, gegen deren Fassung sich nichts ...ndern fand, wurden die neu aufgenommenen Mitglieder vom Herrn Vorsitzenden mit einem kurzen Hinweis auf die Bedeutung des Turnens und ihre Pflichten eingeführt. Bei dem ersten Punkte der Tagesordnung, Gauturntag, wurden Anträge nicht gestellt, auch soll die Wahl der Vertreter in der nächsten Generalversammlung vorgenommen werden. Es wurde beschlossen, zwei Preisriegen zum Gauturnfest in Soest zu stellen. Als Preisrichter wurden in Vorschlag gebracht die Herren Lubitz, Pritschke, Sanß, Waygand, Vogel, Wirse und Nellensmann. Der Leiter der Jugendabteilung, Herr Kleist, hatte sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt und wurde demselben für die gute Leitung der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgesprochen. Als fernerer Leiter wurde Herr Rodepeter gewählt und bleibt als zweiter Leiter Herr Geis. Zur Teilnahme an dem Kreisturnfeste als zweiter Punkt, welches am 9. und 12. Juli in Mülheim a. d. Ruhr stattfindet, wurde seitens des Vorsitzenden aufgefordert und zeichneten sich sofort einige Mitglieder in die aufgelegte Liste. Als Festbeitrag muß 1,50 ℳ eingezahlt werden. Hiermit wurde die Versammlung geschlossen.

z [Gustav-Adolf-Fest. Das Komitee für das Gustav-Adolf-Fest besteht aus den Herren: Lehrer C. Armbrecht, Lehrer R. Armbrecht, Pfarrer Brockhaus, Brauereibesitzer H. Boemke, Kaufmann Carl Brandes, Kaufmann Julius Brand, Töchterschullehrer Bülle, Dr. Behse, Rektor der Gewerbeschule, Realschuldirektor Dr. Börner, Musikdirektor Breidenstein, Hüttendirektor Brauns, Pfarrer Daub, Gymnasialdirektor Dr. Döring, Dietlein, Rektor der evang. Gesamtschule, Landgerichtsrat Dulheuer, Rendant Dörmann, Kaufmann W. Eckey, Lehrer van Ekeris, Pastor Fluhme, Möbelfabrikant Feldhaus, Hauptlehrer Frey, Rektor der Töchterschule Graeßner, Pfarrer Heller, Pfarrer Hornung, Steuer-Inspektor Heppe, Rentner Carl Hengstenberg, Grubendirektor Hilbck, Oberlehrer Dr. Jordan, Schuhmachermeister W. Kleffmann, Stadtrat Kleine, Hauptlehrer Koch, Gewerbeschullehrer Kottmann, Musikdirektor Kanzler, Landgerichtsdirektor Lindner, Rentner C. Munkenbeck, Stadtrat H. Mellinghaus, Töchterschullehrer Marggraf, Kaufmann Ostendorf, Hüttendirektor Ottermann, Pfarrer Prümer, Rentner G. Pottgießer, Kaufmann H. Pottgießer, Gewerbeschullehrer Persuhn, Landrat v. Rynsch, Bauunternehmer Roskoth, Pfarrer Steinhoff, Kaufmann J. H. Schaeffer, Rentner C. Staeps, Stadtrat H. Sonnenschein, Polizei-Inspektor Saarmann, Kaufmann Hermann Schulz, Gymnasiallehrer Dr. Schulze, Hauptlehrer Siedhoff, Kaufmann W. Stade, Kaufmann R. Tellering, Kaufmann C. Treeck, Bauunternehmer W. Treeck, Pfarrer Wiehe, Klempner C. Wilms, Kaufmann Max Weser, Rentner Gottl. Wagener, Kaufmann Gustav Wolff, im ganzen 62 Mitglieder.

† [Industrielle Versammlung.] Der Verein von Eisengießereien und Maschinenfabriken im Oberbergamtsbezirk Dortmund wird am Montag, den 13. Juni, nachmittags 3 Uhr, eine Generalversammlung im Hotel Voß in Witten abhalten, wobei von den auf der Tagesordnung stehenden Gegenständen der fünfte Punkt: „Die Unterscheidung der drei Nummern des deutschen Gießerei-Eisens als besonders wichtig hervorzuheben ist. Es bestand nämlich bisher die allerdings gemütliche Einrichtung, daß man bei den bestehenden drei Qualitätsnummern des deutschen Gießerei-Eisens ungefähr dasselbe bekam. Dem soll abgeholfen werden.

s [Zentral-Bahnhof.] Kaum ist das Projekt über die Anlage eines Zentral-Bahnhofes hierselbst in nähere Erwägung gezogen, so beginnen auch schon die Interessenten in verschiedenen Stadtteilen, wo eine solche Anlage erfolgen könnte, sich zu regen. Nachdem anfänglich nur die Idee auftauchte, durch Vergrößerung des Rheinischen Bahnhofes zu dem Zwecke zu gelangen, ist neuerdings auf das Terrain bei „Station Null" im Dortmunderfeld ein Auge geworfen. Einflußreiche Körperschaften, denen die Anlage dort erwünscht wäre, sollen in dieser Hinsicht in letzter Zeit eifrig thätig gewesen sein.

* [Zur Erleichterung des Besuchs der Hohensyburg] halten am 1. und 2. Pfingsttage und von da ab jeden Sonntag bis einschließlich den 9. Oktober die um 2 Uhr 38 Min. nachmittags und 7 Uhr abends von Dortmund nach Herdecke abgehenden Züge der Rheinischen Bahn an der sogenannten Wittebreucke zwischen Löttringhausen und Herdecke, desgleichen die um 2 Uhr 23 Min. nachmittags und um 8 Uhr 44 Min. abends von Herdecke nach Dortmund abfahrenden Züge. Billets sind bis Herdecke bezw. Löttringhausen zu lösen.

* [Zum Bau der zweiten katholischen Kirche.) Die Submission zur Uebernahme der Lieferungen, Anfertigen von Arbeiten ꝛc. zum Baue der neuen kath. Kirche vor dem Westenthore hat folgendes Ergebnis gehabt: Die Maurerarbeiten sind Herrn Brothuhn, die Lieferung von Kalk und Sand der westfälischen Kalkindustrie (Wicking u. Komp.), die Lieferung der Ringofensteine der dortmunder Ringofen-Aktiengesellschaft (Jul. Brand) und die Lieferung der Form- und Verblendsteine Herrn Rasch in Oeynhausen übertragen. Die Sockel werden aus niedermendiger Basaltlava und vogelkauler Trachyt hergestellt werden, die Treppen und Podeste ausschließlich aus letzterem Material und ist die Anfertigung der Steinmetzarbeiten bezw. Lieferung des Materials der Firma Bachem und Komp. in Königswinter übertragen. Die Sandsteinarbeiten im Inneren und Außeren der Kirche werden aus baumberger Kalkstein gefertigt und wird das Material von der Firma Savels und Komp. in Münster geliefert werden. — Mit den Maurerarbeiten wird in der nächsten Woche begonnen werden und hofft man binnen 5 Wochen dieselben bis zur Sockelhöhe gefördert zu haben, in etwa 6 Wochen dürfte die Feier der Grundsteinlegung vorgenommen werden können. Der Bau selbst soll in diesem Jahre bis zum Kämpfer der Gewölbe geführt werden.

S [Ein recht bedauerliches Unglück] ereignete sich Dienstag-Mittag an der Kaiserstraße. Ein bejahrter Fuhrmann, der für die Firma H. de Vries einen Wagen Holz anfuhr, geriet beim Fahren auf den Platz zuerst unter die Pferde und dann unter den schwer beladenen Wagen, dessen Räder über Brust und Kopf gingen, sodaß der Tod des Verunglückten nach wenigen Augenblicken eintrat. Schuld eines dritten liegt bei dem Unglücksfall nicht vor.

i [Strafkammer.] In der vorgestrigen Sitzung der Strafkammer kamen nur Berufungen gegen Erkenntnisse der Schöffengerichte, Uebertretungen und Privatklagen betreffend, zur Aburteilung und erwähnen wir davon nur folgende: Im verflossenen Jahre hatte ein junges Mädchen, anscheinend den besseren Ständen angehörig, bei einer Anzahl hiesiger Konditoren dadurch Konditorwaren erschwindelt, daß es, indem es sich für die Tochter hiesiger wohlangesehener Eltern ausgab, Backwaren bestellte, die den andern Tag ins Haus geschickt werden sollten. Bei der Bestellung entnahm das Mädchen dann Waren, die den andern Tag bei Ueberbringung des Bestellten bezahlt werden sollten. Sandten die Konditoren den anderen Tag das Bestellte an die von dem Mädchen angegebene Adresse, dann mußten sie zu ihrem Leidwesen erfahren, daß sie geprellt seien. Auch bei Herrn Konditor Velleuer war eine derartige Schwindelei verübt worden; alle Ermittelungen nach dem Mädchen waren erst vergebens, endlich glaubten die Töchter des Herrn Velleuer in dem Töchterchen des Herrn Schmemann die Schwindlerin wieder zu erkennen, auch Herr Velleuer selbst äußerte ähnlichen Verdacht. Die Folge war, daß der Vater des in so bösen Verdacht gebrachten Kindes die Sache gerichtlich anhängig machte. Am 4. Januar d. J. kam die Sache am hiesigen Schöffengerichte zur Aburteilung und da die Verhandlung auch nicht den geringsten Beweis für die Schuld der kleinen Schmemann ergab, wurde Velleuer nebst seinen beiden Töchtern zu je 100 ℳ Geldbuße event. 20 Tagen Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Erkenntnis hatten die Angeklagten Berufung eingelegt. Der Gerichtshof hob heute zwar das erstinstanzliche Erkenntnis auf, weil der erste Richter die Strafe zu hoch bemessen, verurteilte aber den Velleuer nebst seinen Töchtern zu einer Geldbuße von je 40 ℳ. — Der Oekonom Schulze gen. Möller zu Soest war vom dortigen Schöffengerichte, weil er auf seinem uneingefriedigten Grundstücke Tauben geschossen hatte, von der Anschuldigung des Jagdvergehens freigesprochen, aber wegen Benutzung eines geladenen Gewehres auf fremdem Jagdgebiete zu einer Geldstrafe von 10 ℳ verurteilt. Auf die Berufung des Angeklagten sprach ihn die Strafkammer frei, weil, wenn das Gesetz die Ermächtigung erteile, Tauben zu fangen, auch die geeigneten Mittel dazu gestattet sein müßten.

* [Für die Straßenbahn] werden auf der Schröderschen Wiese am Fredenbaum durch die Herren Baumeister Meyer und Hopp mehrere größere Bauten ausgeführt und zwar zunächst ein ganz massiver Stall für 48 Pferde; die Decken des Stalles werden gewölbt werden; ferner ein einstöckiges Beamtenwohnhaus, welches Pappdach erhalten wird, außerdem ein Wagenschuppen von 42 Meter Länge. Schuppen und Wohnhaus sollen so schnell wie möglich fertig gestellt werden; d... ...tall dürfte vor Spätherbst nicht in Benutzung genomme... ...erden können. Gestern trafen wieder zwei Wagen für die ...raßenbahn ein.

e [Diebstähle. ...Am Sonntag-Morgen in aller Frühe hat man einem in d... ...Oesterholzstraße wohnenden Arbeiter, während er auf der ... ...cht war, den Koffer erbrochen und aus demselben eine sil... ...ne Zylinderuhr mit silberner Kette, sowie 25 ℳ bares G... ...entwendet. Der Verdacht lenkt sich auf den Schlafkamerad... des Bestohlenen, der am besagten Morgen unter Hinterl... ...iner nicht unerheblichen Kostschuld heimlich von h... ...schwunden ist. Derselbe ist b... kannt. — Am Mittage ... ist aus einem Hause an der Bornstraße eine Zylind... ...entwendet worden.

i **Hörde,** 29. Mai ... [...ransport.] Gestern transportirte der Gerichtsdi... ...reune einen Arbeiter aus Thüringen, den die Gen... ...n Schumann und Lenferding hier ermittelt und dem G... ...ugeführt hatten, nach Gotha, von wo aus er durch d... ...taatsanwaltschaft wegen eines Verbrechens verfolgt wur...

§ **Hörde,** 30. Mai. [...ammlung. — Gräbenreinigung.] In der g... ...n General-Versammlung des Schweine-Versicherungs-... ...s des nördlichen Stadtteils fand die Aushändigung de... ...tuten-Bücher und Aufnahme neuer Mitglieder statt. — ... ...ist die Reinigung der Bäche und Abzugsgräben angeord... Die Reinigung muß bis zum 5. Juli d. J. ausgefü... ...werden. Nach Ablauf dieser Frist wird eine Schau stattf... ...n und bei unterlassener oder nicht ordnungsmäßig ausge... ...ter Räumung wird letztere durch Zwangsmaßregeln ode... ...uf Kosten der Verpflichteten veranlaßt werden.

= **Hörde,** 30. Mai. [S...tzenfest] Wie wir hören, wird in diesem Jahre die alt... ...rder Schützengilde gelegentlich der Einweihung des seit e... ...gen Tagen fertigen Krieger-Denkmals ein Schützenfest feier... Da das letzte Schützenfest vor etwa 12 Jahren stattfand, ... kann man es den Mitgliedern nicht verdenken, wenn ... jetzt die Abhaltung eines Schützenfestes mit der Denkmal... ...eier verbinden wollen.

)(**Schüren,** 30. Mai. [Sc...recklich verstümmelte Leiche.] Heute morgen gegen ... Uhr fand man auf der brennenden Eisensteinhalde der ...che „Freie Vogel u. Unverhofft" hierselbst die schrecklich ...erstümmelte Leiche eines Mannes Beine und Arme ware... vollständig vom Rumpfe fort und an einer Seite war a... ein großes Stück aus dem Rumpfe gebrannt. Mit Eise... ...angen wurden die Reste des Körpers von der brennenden ...lle gezogen, wo er lag. Die Persönlichkeit des Toten ist ... nicht festgestellt und ebensowenig, wie der Mann dorthi... ...ekommen ist. Derselbe hat einen roten Schnurrbart.

§ **Wambel,** 30. Mai. [Eh...nfeldhüter.] Die von der hiesigen Gemeinde-Vertretu... unterm 13. d. Mts. vorgenommene Wahl der Landwirte ...B. Oberstewilms, W. Gerling, Gustav Ewringmann, Heinr. Ostermann, Heinrich Rosenbaum und Dietrich Sundhoff zu Ehrenfeldhütern auf die Dauer von 3 Jahren ist vom Herrn Landrat zu Dortmund auf grund des § 64 des Feld- und Feldpolizeigesetzes vom 1. April 1880 bestätigt worden. — Vor der heute durch den Herrn Amtmann Schulze-Vellinghausen auf dessen Büreau erfolgten Vereidigung erklärte Landwirt Oberstewilms, die Wahl nicht annehmen zu können, während Landwirt Gerling nicht erschienen war.

§ **Brackel,** 30. Mai. [Gesangfest.] Das von dem hiesigen Gesangverein „Deutscher Sängerbund" unter Mitwirkung des hiesigen Männer-Gesangvereins, der Gesangvereine „Viktoria" und „Glückauf" von Asseln, sowie des Männergesangvereins von Cörne gestern abgehaltene Gesangfest erfreute sich einer zahlreichen Beteiligung. Der erheblich vergrößerte Saal des Herrn Blumenthal war sehr gefüllt. Die Leistungen sämtlicher Vereine bewiesen, daß die edle Gesangeskunst am Hellwege tüchtig gepflegt wird. Das Programm war sehr gut gewählt, den Sängern wurde reicher, wohlverdienter Beifall zu teil. Daß derselbe womöglich in noch größerem Maße dem Herrn Musikdirektor Giesenkirchen mit seiner Kapelle gespendet wurde, ließ sich bei den bekannten Leistungen erwarten. Nach Beendigung des Konzerts folgte Tanz, der die Teilnehmer in ungestörter Freude bis früh morgens nach dem Hähnekrähen zusammenhielt.

† **Oespel,** 30. Mai. [Klauenseuche.] Die Polizeibehörde von Dorstfeld macht bekannt, daß die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Landwirts Heinr. Schulte hier erloschen ist, und sind die Sperrmaßregeln aufgehoben worden.

B **Marten,** 30. Mai. [Verunglückt.] Auf der hiesigen Zeche „Germania" verunglückte der Bergmann Engelbert Geidmann von Lütgendortmund durch Sturz in den Schacht.

†‡ **Kley,** 30. Mai. [Brand. — Roheit.] Gestern abend zwischen 6 und 7 Uhr brach in dem Gebäude des Oekonomen Goldberg hierselbst Feuer aus und zwar in dem Raume der Deele, welcher glücklicherweise von Stroh und anderen leicht brennbaren Materialien kürzlich geräumt worden war. Diesem Umstande verdanken wir, daß das Feuer nicht weiter um sich griff und vielmehr bald gedämpft werden konnte. Der entstandene Schaden ist nicht erheblich. — Rohe Burschen statteten in vergangener Nacht dem Gehöfte des Oekonomen B. hierselbst einen dem letztern nicht angenehmen Besuch ab. Dieselben chikanirten in lärmender und ruhestörender Weise den Besitzer und die Mägde. Damit war es aber nicht gut; als nämlich heute morgen der Milchfuhrmann anspannen wollte, war der Milchwagen verschwunden. Man fand denselben im Dorfe in einem zirka 10' tiefen Teiche wieder, und zwar in beschädigtem Zustande. Da die Burschen erkannt sind, so wird der Besitzer wohl die Bestrafung beantragen.

R **Annen,** 29. Mai. [Schweinezucht.] Zur Vervollständigung des Artikels über das vor einigen Tagen hier vom Oekonomen Th. Beckhoff an einen hiesigen Metzger verkaufte trichinöse Schwein kann ich Ihnen mitteilen, daß dasselbe in einem Alter von 9 Monaten von einem Händler angekauft, also hierorts nicht gezüchtet, sondern fremder Rasse ist. Es dient dieses zur Beruhigung der hiesigen Gemeinde-Mitglieder und wird nebenbei für den Oekonomen ein Sporn sein, der bei uns seit Jahren so sehr vernachlässigten Schweinezucht wieder mehr Interesse zuzuwenden. Muß dieses Geschäft doch augenblicklich ein sehr lohnendes sein, wo doch Schweine im Alter von 6 Wochen mit 8—21 ℳ bezahlt werden. Hat ja doch die Milchwirtschaft, die bis dahin die Rindvieh-, sowie Schweinezucht im hiesigen Kreise sehr verdrängt, eine derartige Konkurrenz zu bestehen und mit so vielen Schwierigkeiten zu kämpfen, als teuren und unzuverlässigen Milchknechten, Mangel an Futter ꝛc., so daß der Oekonom sich wohl schließlich gezwungen fühlt, sein Hauptaugenmerk der Viehzucht zu widmen zu seinem eigenen Nutzen und zum Besten seiner Mitbürger.

C **Castrop,** 30. Mai. [Aushebung.] In der jüngsten Gemeinderatssitzung wurde beschlossen, bei der königlichen Regierung zu Arnsberg die Genehmigung zur Vornahme der Militäraushebungen am hiesigen Orte für den Amtsbezirk Castrop nachzusuchen. Es ist dieser Antrag allseitig freudig begrüßt. Derselbe ist hauptsächlich durch das Interesse der Militärpflichtigen und deren Angehörigen motivirt, indem die weiten unbequemen Reisen nach Dortmund und längere Abwesenheit von den häuslichen Geschäften dadurch vermieden werden. Die Einrichtung, die Militäraushebung an verschiedenen Orten des Kreises stattfinden zu lassen, ist schon seit längeren Jahren in den Kreisen Bochum, Essen, Hagen zu allgemeiner Zufriedenheit eingeführt. Wir wollen hoffen, daß die königliche Regierung dem Antrage statt gibt und daß die neue Einrichtung auch hier sich als zweckmäßig bewährt.

Holzwickede, 29. Mai. [Gesangfest.] Unser sonst verhältnismäßig so stiller Ort war heute kaum wieder zu erkennen, die gesamte Bevölkerung war seit dem frühen Morgen in freudiger Erregung. Galt es doch, den zum Feste des Ruhrthaler Sängerverbandes hier einziehenden Sangesgenossen einen freundlichen Empfang zu bereiten, ihnen zu zeigen, wie herzlich sie uns willkommen sind. Der Einladung zum Feste hatten folgende Vereine entsprochen: „Sanssouci" (Dortmund), Quartettverein „Arion" (Hamm), Männergesangverein Unna, Männergesangverein Berghofen, „Eintracht" (Sölderholz), „Konkordia" (Obermassen), Männergesangverein Wellinghofen, „Eintracht" (Billmerich), mit den beiden hiesigen Vereinen „Eintracht" und Männergesangverein insgesamt 11 Vereine. Das Fest nahm den programmgemäßen Verlauf. Nachdem in der Mittagsstunde Freikonzert stattgefunden, traten die Vereine um $3\frac{1}{2}$ Uhr zum Festzuge an, nach dessen Verlauf um 4 Uhr das Konzert im Rieke'schen Saale begann, welches sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Im Ganzen genommen hat uns das Verbandsfest nicht die erwartete Befriedigung gewährt. Die Leistungen einzelner Vereine entbehrten, nach der „Eff. Z.", jeden näheren Eingehens auf die Komposition selbst und ihre Feinheiten. Die Herren Dirigenten werden keine leichte Aufgabe haben, dem bei diesem Feste zu Tage getretenen Schlendrian entgegenzutreten und dem Männergesange die ihm gebührende Stelle zu verschaffen, aber wir glauben, bei gehörigem Ernste wird ihm auch bei den Sängern des Ruhrthals die Heimstätte nicht fehlen. Das Fest selbst erlitt keine Störung, und als sich am Abend die Vereine von hier trennten, geschah es mit dem Wunsche auf ein fröhliches Wiedersehen in Aplerbeck, welches als Festort für das Jahr 1882 in Aussicht genommen ist.

R **Hamm,** 28. Mai. [Ertrunken.] Gestern wurde eine Leiche aus der Lippe gezogen, welche nach den bei ihr gefundenen Papieren als der Tagelöhner Heinrich Ostermann aus Dortmund rekognoszirt wurde. Bei der Leiche fanden sich noch die Kriegsmedaillen von 1864, 1866 und 1870/71 und die Landwehr-Dienstauszeichnung.

ck **Winterberg,** 31. Mai. [Aussichtsturm auf dem „Kahlen-Asten."] Zu Pfingsten soll in Winterberg, dem höchst gelegenen Städtchen des Sauerlandes, eine gesellige Zusammenkunft von Männern stattfinden, denen daran gelegen ist, daß der Plan, auf dem „Kahlen-Asten" einen Turm zu errichten, zur Ausführung komme. Der Astenberg, die bedeutenste Kuppe des Rothaargebirges, ist 842 m hoch, mithin die stärkste Boden-Erhebung zwischen Weser und Rhein. Auf seinem kahlen, d. h. nur mit Heidekraut bedeckten Scheitel hat ehedem ein berühmter Freistuhl der Vehme gestanden. An seinen Gehängen entspringen die Ruhr und die Lenne, die Lahn und die Edder. Auf diesem Punkte würde ein Turm nicht nur im ganzen Lande sichtbar sein, sondern auch den Touristen eine ganz bedeutende Fernsicht erschließen. Meldungen sind an Herrn Bürgermeister Steinrück hier zu richten.

g **Ueberruhr,** 31. Mai. [Grundsteinlegung.] Gestern fand hier in feierlichster Weise die Grundsteinlegung für die im Bau begriffene evangelische Kirche statt. Nach Absingung eines passenden Festgesanges hielt Herr Superintendent Hempel-Werden eine Ansprache, desgleichen später Herr Pastor Quak von hier. Als Vertreter des Herrn Roskoth aus Dortmund, der den Bau übernommen, war Herr Baumeister Heine zu dem Festakte erschienen. In den Grundstein wurden verschiedene Urkunden, ältere und neue Münzen und Zeitungen gelegt. Die Kirche erhält 500 Sitzplätze.

i **Altendorf** bei Essen, 31. Mai. [Neue evangelische Kirche.] Mit dem Baue der neuen evangelischen Kirche hier wird in nächster Woche begonnen werden. Der Bau erfolgt nach dem Projekte des Herrn Architekten Härtel in Krefeld, der Bau selbst ist der Firma Roskoth in Dortmund übertragen. Die Kirche ist für 1800 Sitzplätze bestimmt.

Crefeld, 30. Mai. [Der 18. Verbandstag der rheinisch-westfälischen Tierschutz-Vereine] fand heute morgen im Brürenschen Saale hierselbst statt. Die dem Verbande angehörigen Vereine waren durch 20 Delegirte vertreten: Köln, Krefeld, Essen, Gelsenkirchen und Elberfeld-Barmen. Den Vorsitz führte der erste Vorsitzende des kölner Vereins, Herr Hartmann, welcher nach einigen Worten der Begrüßung die Verhandlungen damit eröffnete, daß er den Antrag des dortmunder Tierschutzvereins, welcher 200 Mitglieder zählt, um Aufnahme in den Verband (gemäß § 2 der Statuten) befürwortete, welchem Antrage einstimmig stattgegeben wurde. Eine längere Besprechung rief, nach der „Barm. Ztg.", ein Antrag des schleswig-holsteinischen Verbandes auf Beitritt zu seiner Petition hervor, betreffend die Verbesserung des Viehtransportes per Eisenbahn, veranlaßt durch die dort herrschende Art und Weise bei Verladung von Tieren per Bahn. Herr Teskes nahm Veranlassung, auf die horrenden Uebelstände hinzuweisen, welche bei dem Viehtransport überhaupt vielfach bestehen, wo die schlechte Beschaffenheit der Wagen nur zu oft zu gerechten Klagen Veranlassung gibt, wo die Anzahl der Tiere in einem Wagen manchmal so groß ist, daß dieselben in erbarmenswerter Weise zusammengepreßt sind, kaum Raum finden zu liegen und von Durst gequält lange Transporte aushalten müssen. An Ausnahmen hiervon fehle es freilich nicht. Unter dem lebhaftesten Beifall spricht Redner den Wunsch aus, der Verein möge doch so viel als möglich darauf hin arbeiten, daß man auf sämtlichen Bahnen dafür Sorge trage, in dieser Beziehung gründlich Wandel zu schaffen. Der Vorsitzende beantragte in Anbetracht der Wichtigkeit des Gegenstandes eine Kommission zu wählen, welche die Sache einer gründlichen Prüfung zu unterziehen und eine dahingehende höheren Orts einzureichende Petition dem am 12. September in Wiesbaden zu eröffnenden Kongreß der Tierschutzvereine vorzulegen habe, welcher Antrag einstimmig angenommen wurde.

Standesamt Dortmund.

Anmeldungen vom 30. und 31. Mai 1881.

Aufgebote. Hiesige: Kutscher Friedrich Kupperz, Ostwall und Kleppingstraßen-Ecke, mit Hulda Arnstadt, Ostwall 62, z. Z. in Dachwig, Kreis Erfurt. Fuhrknecht Jakob Klömpkes, Brückstraße 27, mit Lisette Stüwe, Münsterstraße 47. Kesselschmied Josef Kleibrink, Kaiserstraße 195, mit Henriette Hoffmann, Lünen. Feilenhauermeister Karl Warweg mit Witwe Wirt Theodor Struck, Margaretha geb. Wiese, Friedrichsstraße 28. Polsterer und Dekorateur Eduard Rittershaus, Jakobstraße 17, mit Wilhelmine Holtkamp, Alsenstr. 28. Fremde: Kaufm. Heinr. Ueter hier mit Theresia Eickhoff, Münster. Kupferschmied Wilhelm Friedrich Ludwig Wedde hier mit Elisabeth Haape, Paderborn. Bergmann Heinrich Wilhelm Bille, Baroperheide, mit Anna Katharina Heitmeier hier.

Eheschließungen. Apotheker Max Beyer, Kemberg, mit Anna Sixtus, Lütgenbrückstraße 11. Fabrikarbeiter Karl Bohne, Witwer, mit Witwe Dörner, Maria geb. Hanhörster, Aachenerstraße 1.

Geburten. Einen Sohn: Schutzmann Heinrich Gentrup, Knappenbergerstr. 22. Bergarbeiter Heinrich Schütter, Leopoldstraße 49. Fuhrunternehmer Bernhard Kroll, Steinsstraße 14. Lagerarbeiter Heinrich Keßler, Ostwall 32. Schlosser Konrad Trümpener, Kaiserstraße 92. Uhrmacher Friedrich Hahne, Weddepoth 2. — Eine Tochter: Maurer Gerhard Holtrup, Friedrichsstraße 74. Fabrikarbeiter Franz Köster, Bornstraße 107. Arbeiter Franz Mottig, Alsenstraße 54. Fabrikarbeiter Friedrich Lippka, Sölderstraße 56. Arbeiter Johannes Keppler, Kesselstraße 5. Wirt Hugo Schulte, Roßstraße 35. Fabrikarbeiter Heinrich Gellings, Düppelstraße 46. Bergmann Ferdinand Senge, Friedrichsstraße 20. Kaufmann Josef Zweig, Westenhellweg 55. Fabrikarbeiter Franz Budt, Sunderweg 50. Maschinist Heinrich Pelstering, Oesterholzstraße, Bayerleins Ziegelbude. Fabrikarbeiter Ludwig Echtermann, Marschallstraße 15.

Todesfälle. Margarethe Gleitz, Weberstraße 25, 17 J. 5 M. 3 T. Waagenmeister Ludwig Risse, Bornstraße 220, 50 J. 5 M. 3 T. Anna Goercke, Markt 7, 17 J. 10 M. 24 T. Ehefrau des Drechslermeister Adolf Dickel, Jakobine geb. Tourneau, Kuhstraße 33, 49 J. 4 M. 29 T. Katharina, T. des Bahnarbeiters Franz Küttemeier, Hermannsstraße 34, 4 J. 9 M. 3 T. Emma, T. des Tagelöhners August Jaspers, Kesselstraße 4, 3 J. 29 T. Eduard, S. des Brauerei-Arbeiters August Neumann, Sunderweg 31, 10 J. 6 M. 8 T. Heinrich, S. des Fabrikarbeiters Martin Wirtz, Schwanenstraße 41, 10 M. 16 T. Arbeiter Heinrich Knufinke, Bleichmärsch 41, 49 J. 10 M. 23 T. Anna Leitzten, Rheinischestraße 9, 46 J. 26 T. Wilhelmine, T. des Fabrikarbeiters Johann Lemke, Kurfürstenstraße 6, 8 M. 29 T. Ehefrau des Fuhrunternehmers Bernhard Kroll, Bertha geb. Schenkel, Steinsstraße 14, 32 J. 7 M. 21 T. Elfriede, T. des Bäckermeisters Hermann Schulte, Düppelstraße 22, 1 J. 4 M. Christina, T. des Rangirers Heinrich Dohle, Rolandstraße 11, 6 J. 7 M. 22 T.

Totgeburten. Schreiner Johann Lindemann, Krautstraße 11, 1 S.

Gewerbe, Handel und Verkehr.

Witten, 28. Mai. [Auf dem gestrigen Viehmarkte] standen 203 Pferde zum Verkauf. Ein gutes Arbeitspferd kostete 1000, 700, 400 und 280 ℳ. Kühe waren 445 aufgetrieben. Eine milchgebende Kuh galt 180, 230—350 ℳ, ein tragendes Rind 120, 160—210 ℳ, eine magere Kuh kostete 95, 130—160 ℳ. 50 Kilo Rindfleisch standen im Preise von 57—60 ℳ. Schweine waren 3164 Stück vorhanden. Ein überjähriges Schwein kostete 70 bis 80 ℳ, ein 8monatliches 48—54 ℳ, ein 3monatliches 39 bis 43 ℳ, ein 6wöchentliches 18—21 ℳ. 50 Kilo Schweinefleisch wurden für 51—57 ℳ angenommen. Esel waren 5 vorhanden und galt das Stück 68—70 ℳ. — Der Pferdemarkt hatte eine schöne Auswahl Pferde aufzuweisen. Der Handel war aber sehr flau, woran wohl die Schuld trägt, daß der Ackerbau bestellt ist, dadurch viele Tiere überflüssig geworden sind und folglich auch wenig Nachfrage da ist. — Auf dem Schweinemarkte ging es lebhafter her. Namentlich junge Schweine, die in vielen Pracht-Exemplaren vor...

...en, waren teuer und sehr gesu... ...Regen, welcher die Besuch... ...eintreten könne, sehr abgeschw... ...en für Rindvieh bedeutend b... ...reise erwarten ließen, weshal... ...hr schwerfällig wurde und ver... ...zustande kamen. Frischmelken... ...hohen Preisen willig Nehmer.

...en, 30. Mai. [Getreideb... ...dem heutigen Markte war ... ...ür Roggen eine sehr matte, ... in dem anderen Artikel ist ... ...ekommen. Hafer ist gleichf... ...sich Futtergerste behauptet. ...2,75 24,25 ℳ, Roggen 22,5... ...8,00 ℳ, Futtergerste 14,75... ...3,75 ℳ, Erbsen 21,00—26,00... ℳ, Weizenmehl 0/0 30,50—3... —31,00 ℳ.

... 30. Mai. [Schlachtvieh... ...ft waren aufgetrieben: 359 S... ...u 65,00 ℳ, 2. Qual. zu ℳ 60,... ...Stiere, verkauft 1. Qual. zu ... ...Qual. zu 45 ℳ; 447 Stück ... Qual. zu 60 ℳ, 2. Qual. ... 250 Stück Schweine, verkauf... ...u 54 ℳ, 3. Qual. zu 52 ℳ ... Am kleinen Viehmarkte vom... ...: 132 Stück Schafe, verkauf... ...u 65 ℳ, 3. Qual. zu 60 ℳ ... Qual. zu 60 ℳ, 2. Qual. ... pro 50 kg Schlachtgewicht. ... Preise von frischen Häuten ... —50 ℳ, Kuhhäute 34—36 ... pro $\frac{1}{2}$ kg.

...n, 31. Mai. [Getreidem... ...23,50, fremder loko 23,00, ... per November 21,20. Ro... ..., per Juli 20,60, per Nov... ... Rüböl loko 29,30, pr. ...

...nkfurt a. M., 30. Mai. ...ger.) Das Geschäft bewegt... ...sehr engen Grenzen und ha... ...litten. Weizen, hiesiger und ... ...,50—24,50 ℳ, Roggen 22... ℳ, Hafer 15,00—16,00 ℳ ... Weizenmehl Nr. 00 30,00-... ...,00 ℳ, Nr. 1 26,00—27,0... ℳ, Nr. III 21,00—22,00 ℳ ... Marke — ℳ, Nr. II dto. — ... franks hier per 100 kg je ...

...n, 30. Mai. [Marktber... ...0—23,20 ℳ, Mittelsorte 20,... ...0—18,80 ℳ, Roggen, gute S... ... 20,40—20,60 ℳ, geringe S... ...e Sorte 19,80—20,00 ℳ, ... geringe Sorte 14,20—14,50 ... ...90 ℳ, Mittelsorte 16,40—1... ...50 ℳ, Richt-Stroh — ℳ ... ...00 ℳ, Speisebohnen, wei... ...00—50,00 ℳ, Kartoffeln ...

...legraphische ...

der „Dortmunder Z...

...ris, 1. Juni. Die K... ...en 186 Stimmen ab, ...wegen der Revision der... ...zu ziehen. Ferry bekä...

Beata Conrad,
...ritz Wiesmann,
Verlobte.
...mund, im Juni 1881.

...odes-Anzeige.

...e morgen 9 Uhr entschlief ... ...gem, schweren Leiden meine ... ...eliebte Gattin, unsere gute ... und Tochter,

...ette Louise Krüppel,
geb. Heydenreich,
...r von 36 Jahren.

...andten, Freunden und Be... ... diese traurige Nachricht ... Bitte um stille Teilnahme. ..., den 31. Mai 1881.
...uernden Hinterbliebenen.
...Beerdigung findet Freitag, ... Juni d. J., nachmittags ... statt. ;5205

...Erleuchtungs-Kalend...
...en Monat Juni 1881.

Die ...ndlaternen ...llen brennen Uhr von	bis	Die Nachtlatern... sollen brenn... Uhr von	bi...
—	—	9	
—	—	—	
—	—	9	

..., den 30. Mai 1881.
Der Magistrat
Lindemann.

Steckbrief.

...n unten beschriebenen B... ...ohann Peter Hülsiep, ... Atteln, Reg.-Bez. Min... ...ortmund wohnhaft, wel... ...n hält, ist die Untersuchu... ... Körperverletzung, Sac... ...und Beleidigung verhän... ...ersucht, denselben zu ... in das Amts-Gerichts... ...Dortmund abzuliefern. ..., den 28. Mai 1881.
...e Staatsanwaltscha...

...eschreibung: ... Jahre, Größe: 5 F. $4\frac{1}{2}$... ...ittelmäßig, Haare: bl... ...ade, Bart: rasirt, Au... ...nd, Augen: braun, ... Mund: gewöhnlich, Zä... ...zahn im Unterkiefer ... Gesicht: oval, Gesichtsfa... ...he: deutsch. Besondere K... ...e Narbe über dem re... ...inen blauen Streifen ... Auge. (M 1—

...nntmachun...

...ag, den 3. Juni d. ... ...s 10 Uhr anfangend, ...r Behausung des Winke... ...ybben zu Stat. Ba... ...en, 1 Real, 1 ... ..., sowie eine g... ...e Spezereiwaren, ... gegen gleich bare Za... ...den. ..., den 1. Juni 1881.
Menke,
Gerichts-Vollzieher.

...macherlehrling, erf., ...gt die E. d. Z.

…en, waren teuer und sehr gesucht. — Durch den …Regen, welcher die Befürchtung, daß Futter… eintreten könne, sehr abgeschwächt hat, waren die …en für Rindvieh bedeutend höher, als die bis… reise erwarten ließen, weshalb auch das heutige …hr schwerfällig wurde und verhältnismäßig wenig …zustande kamen. Frischmelkende …ühe fanden zu… hohen Preisen willig Nehmer.

…en, 30. Mai. [Getreidebörse.] Die Stim… dem heutigen Markte war sowohl für Weizen …für Roggen eine sehr matte, und weder in dem …in dem anderen Artikel ist es zu nennenswerten …ckommen. Hafer ist gleichfalls etwas matter, …sich Futtergerste behauptet. Es ist zu notiren: …2,75 24,25 ℳ, Roggen 22,50—23,50 ℳ, Hafer …8,00 ℳ, Futtergerste 14,75—15,25 ℳ, Mais …3,75 ℳ, Erbsen 21,00—26,00 ℳ, Bohnen 18,00 …ℳ, Weizenmehl 0/0 30,50—32,00 ℳ, Roggenmehl …—31,00 ℳ.

…30. Mai. [Schlachtviehmarkt.] Am heu…tt waren aufgetrieben: 359 Stück Ochsen, verkauft …u 65,00 ℳ, 2. Qual. zu ℳ 60, 3. Qual. zu 55 ℳ; …Stiere, verkauft 1. Qual. zu 57 ℳ, 2. Qual. zu …Qual. zu 45 ℳ; 447 Stück Kühe und Rinder, …Qual. zu 60 ℳ, 2. Qual. zu 52 ℳ, 3. Qual. …250 Stück Schweine, verkauft 1. Qual. zu 56 ℳ, …u 54 ℳ, 3. Qual. zu 52 ℳ pro 50 kg Schlacht… Am kleinen Viehmarkte vom 27. d. Mts. waren …n: 132 Stück Schafe, verkauft 1. Qual. zu 70 ℳ, …u 65 ℳ, 3. Qual. zu 60 ℳ; 440 Stück Kälber, …Qual. zu 60 ℳ, 2. Qual. zu 55 ℳ, 3. Qual. …pro 50 kg Schlachtgewicht. Handel ziemlich leb… Preise von frischen Häuten stellten sich: Ochsen…—50 ₰, Kuhhäute 34—36 ₰; Fett kostete 23 …pro ½ kg.

…n, 31. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen hie… 23,50, fremder loko 23,00, per Mai 22,90, per …5, per November 21,20. Roggen loko 22,75, per …0, per Juli 20,60, per November 18,05. Hafer …0. Rüböl loko 29,30, pr. Mai 29,20, pr. Ok… …0.

…nkfurt a. M., 30. Mai. (Markt-Bericht von …ger.) Das Geschäft bewegte sich am heutigen …hr engen Grenzen und haben Preise keine Ver…nderungen erlitten. Weizen, hiesiger und Wetterauer 24,75 ℳ, …8,50—24,50 ℳ, Roggen 22,50 ℳ, Gerste 18,50 …ℳ, Hafer 15,00—16,00 ℳ, Oelsaaten, Raps, …Weizenmehl Nr. 00 30,00—31,50 ℳ, Nr. 0 …,00 ℳ, Nr. 1 26,00—27,00 ℳ, Nr. II 24,00 …ℳ, Nr. III 21,00—22,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/1 …Marke — ℳ, Nr. II dto. — ℳ. Die Preise ver…stehen sich per 100 kg je nach Qualität.

…n, 30. Mai. [Marktbericht.] Weizen, gute …0—23,20 ℳ, Mittelsorte 20,70—21,60 ℳ, geringe …0—18,80 ℳ, Roggen, gute Sorte 21,40—21,60 ℳ, …20,40—20,60 ℳ, geringe Sorte 19,20—19,50 ℳ, …e Sorte 19,80—20,00 ℳ, Mittelsorte 17,00 bis …geringe Sorte 14,20—14,50 ℳ, Hafer, gute Sorte …,90 ℳ, Mittelsorte 16,40—16,70 ℳ, geringe Sorte …,50 ℳ, Richt-Stroh — ℳ, Heu — ℳ, Erbse…00 ℳ, Speisebohnen, weiße, 24,00—40,00 ℳ, …00—50,00 ℳ, Kartoffeln 5,00 bis 6,25 ℳ per

…legraphische Depeschen
…der „Dortmunder Zeitung".

…is, 1. Juni. Die Kammer lehnte mit …en 186 Stimmen ab, den Barodetschen …wegen der Revision der Verfassung in Er…zu ziehen. Ferry bekämpfte den Antrag. Das Revisionsvotum würde die Majorität trennen, das Kabinett könne dann nicht mehr im Amte bleiben.

E **Bochum, 1. Juni. (Privatdepesche.) Bei der eben beendigten Wahl eines Knappschaftsdirektors wurde Herr Gerichtsrat Gerstein aus Dortmund gewählt.**

Witterungsbericht
vom 6 Uhr Morgens des 31. Mai bis dahin des 1. Juni.
Von Herrn Chemiker Dr. Kayser.

Temperatur	von 6 Uhr Morg. bis 6 Uhr Abends.	von 6 Uhr Abends bis 6 Uhr Morg.
niedrigste	+12,9° C. (10,3° R.)	+ 9,9° C. (7,9° R.)
höchste	+27,8° C. (23,0° R.)	+24,7° C. (19,7° R.)
mittl. Tagesi. von 6—6 Uhr Morg.	+17,5° C. (14,0° R.)	

Barometerstand		Regenmenge	
höchster	765,2	Höhe der Regenschicht in mm	
niedrigster	762,2		
mittlerer	763	Menge des auf 1 qm gefall. Reg. in ccm	

Wetter-Aussichten
für Mittwoch, den 1. Juni 1881.
Warmes, vorwiegend heiteres und trockenes Wetter mit schwacher Luftbewegung.
Deutsche Seewarte.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Versen in Dortmund.

** **Essen,** 21. Mai. In der heute im Geschäftshause der Bank abgehaltenen 14. ordentlichen General-Versammlung der Westdeutschen Versicherungs-Aktien-Bank waren 21 Aktionäre anwesend, welche 451 Aktien mit 80 Stimmen vertraten. Die Geschäftsberichte weisen auf die fortgesetzte außergewöhnliche Ueberhandnahme der Brände auch im Jahre 1880 hin, gegen welche die zur Zeit bestehenden über die Gebühr herabgedrückten Prämien das entsprechende Aequivalent thatsächlich nicht mehr bieten. Im Berichtsjahre sind 5426 Versicherungen mit 24 583 591 ℳ Versicherungs-Summe und 26 937 ℳ 58 ₰ Bar-Prämie mehr abgeschlossen als im Vorjahre, sodaß sich das am Schlusse des Jahres in Kraft befindliche Versicherungs-Kapital nunmehr auf 930 362 894 ℳ stellt, dem eine rechnungsmäßige Prämienreserve von 1 091 876 ℳ 10 ₰ gegenübersteht. Die Anzahl der Brandschäden betrug 1069 gegen 942 im Jahre 1879. Mehr als 10 000 ℳ für eigene Rechnung kosteten 6 Schäden und zwar belief sich der höchste auf 16 132 ℳ 15 ₰. Insgesamt sind im Jahre 1880 an Brandentschädigungen gezahlt 1 112 042 ℳ 65 ₰ und reservirt 65 976 ℳ 13 ₰, von welchen Beträgen 689 196 ℳ 98 ₰ und 55 012 ℳ 57 ₰ auf eigene Rechnung entfallen. Schwebend blieben am Jahresschlusse 59 Schäden. Der Jahresgewinn stellt sich auf 45 317 ℳ 33 ₰ und wird mit 18 814 ℳ 79 ₰ zur weiteren Verstärkung der Kapitalreserve und mit 26 502 ℳ 54 ₰ zu einer außerordentlichen Dotirung der Prämienreserve verwendet; demnach beträgt die Kapitalreserve nunmehr 270 000 ℳ und die Prämienreserve brutto 1 118 378 ℳ 64 ₰ und für eigene Rechnung 548 299 ℳ 02 ₰. Nach den weiteren Mitteilungen zeigt das laufende Jahr wiederum einen mäßigen Zugang an Versicherungen; bezüglich der Brandschäden trägt es bislang im allgemeinen den gleichen Charakter wie sein Vorgänger. Wahlen waren nicht zu thätigen; die Verwaltungsorgane haben somit gegen das Vorjahr eine Veränderung in ihrer Zusammensetzung nicht erfahren.

Zwangsversteigerungs-Patent.

Das im Grundbuche von Dortmund, Band 7, Blatt 69, auf den Namen des Ziegelmeisters **Friedrich Stölting** zu Dortmund eingetragene Grundstück, Flur 8, Nr. 849/28, Steuergemeinde Dortmund, mit Gebäuden, Alexmühlenweg Nr. 67, vermessen zur Größe von 8 Are 31 Quadrat-Meter, soll im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

am 24. Aug. d. J., vormittags 10½ Uhr,

am hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 27, versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 540 ℳ.

Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 1350 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll

am 31. Aug. d. J., vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 27. Mai 1881. 5199

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerungs-Patent.

Das im Grundbuche von Dortmund, Band 41, Blatt 37, auf den Namen des Schenkwirts **Friedrich Starke** an der Dorstfelder-Brücke bei Dortmund eingetragene Grundstück, Flur 22, Nr. 687/30, Steuergemeinde Dortmund, mit Gebäuden, Rheinische-Straße Nr. 146, vermessen zur Größe von 7 Are 91 Quadr.-Meter, soll im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

am 24. Aug. d. J., vormittags 10 Uhr,

am hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 27, versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 735 ℳ.

Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 1837½ ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und andere, die Grundstücke betreffende Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei 27 einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll

am 31. Aug. d. J., vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 27. Mai 1881. 5198

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerungs-Patent.

Die im Grundbuche von Dortmund, Band 39, Blatt 24, auf den Namen des Kaufmanns **Karl Heinrich Mellmann** zu Dortmund eingetragenen Grundstück, Flur 14, Nr. 676, 677/54, Steuergemeinde Dortmund, mit Gebäuden, Rosenthal 7, insgesamt vermessen zur Größe von 7 Are 96 Quadratmeter, sollen im Wege der Zwangsvollstreckung auf Antrag eines Gläubigers

am 24. August d. J., vormittags 11 Uhr,

am hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 27, versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 780 ℳ.

Die von den Bietern auf Verlangen zu hinterlegende Bietungskaution beträgt 1950 ℳ.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchtabelle und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen sind (ebenso wie die gestellten Kaufbedingungen) in unserer Gerichtsschreiberei III. einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Zwangsversteigerung stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Ausschließung vor oder im Versteigerungstermine, spätestens aber bis zum Erlaß des Ausschluß-Urteils anzumelden.

Das Urteil über die Erteilung des Zuschlages soll

am 31. August d. J., vormittags 11 Uhr,

an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Dortmund, den 27. Mai 1881. 5197)

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Besuches Hohensyburgs werden am **ersten und zweiten Pfingsttage** und sodann bis zum 9. Oktober d. J. einschließlich, **Sonntags** die

2 Uhr 23 Minuten Nachmittags und
8 Uhr 44 Minuten Abends

von **Herdecke** in der Richtung auf Dortmund und die

2 Uhr 57 Minuten Nachmittags und
7 Uhr 45 Minuten Abends

von **Löttringhausen** in der Richtung auf Hagen abfahrenden Personenzüge zwischen Herdecke und Löttringhausen an der Wittebrenke halten. Reisende, welche an gedachter Stelle aus- bezw. einsteigen wollen, müssen mit Billets bis Löttringhausen bezw. bis Herdecke versehen sein.

Dortmund, den 29. Mai. 1881. [5203

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Die **Ausführung des Baues eines neuen Schulhauses nebst Lehrer-Wohnungen für die ev. Schulgemeinde Lütgendortmund** soll in öffentlicher Submission vergeben werden.

Offerten, mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum **16. Juni kr.,** vormittags 10 Uhr, dem Unterzeichneten einzusenden.

Plan und Kosten-Anschlag, sowie die Submissionsbedingungen, sind auf dem Büreau des Unterzeichneten einzusehen.

Dorstfeld, den 24. Mai 1881. 5219

Der Amtmann. gez. **Ostermann** gen. **Deusemann.**

Gras-Verkäufe

(1. Schnitt) auf Gut Brünninghausen,
im Juni 1881, anfangend jedesmal 4 Uhr nachm.

Samstag 4.: Hoppmanns-Mühlenwiese und bei Klewitz (Sammelplatz bei Wirt Bierbrodt).
Montag 6.: Breitenteichs- u. Deiggräbers-Wiese (Sammelplatz in d. Schondelle).
Dienstag, 7.: Breitenteichs- und Deiggräbers-Wiese.
Mittwoch 8.: Uebelgönne an der Emscher (Sammelplatz bei Bierbrodt).
Samstag 11.: Ermlinghofer-, Leihbrinks-, Lange- und Reit-Wiese (Sammelplatz bei Wirt Führer).
Montag 13.: Dortmunder Wiese, nördl. der Emscher (Sammelplatz bei Wirt Bierbrodt).
Mittwoch 15.: Olpker-Wiese (Sammelplatz bei Wirt Beisner).
Donnerstag 16.: Schulten-, Sträters-, Mergelteichs- u. Röhl-Wiese (Sammelplatz bei Wirt Schwiermann).
Freitag, 17.: Schulten-, Sträter- 2c. Wiese.
Samstag 18.: Mühlenkamp und Langekamp an der Emscher (Sammelplatz am Schnettker).

5086

Die Rentei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 2. d. M., vormittags 9 Uhr, sollen im Pfandlokal des Wirts **Reinolsmann** zu **Huckarde:**

2 Sofas, 2 Tische, ein Ofen, ein Kleiderschrank, ein vollst. Bett mit Bettstelle;

ferner um 10½ Uhr vormittags, im Pfandlokal des Wirts **Bock** zu **Station Marten:**

eine Nähmaschine,

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. 5226)

Dortmund, den 1. Juni 1881.

Schlüter,
Gerichtsvollzieher, Ostwall 50.

Großer
Gras-Verkauf

am Mittwoch, den 8. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr anfangend, in den zum Gute **Dellwig** gehörigen Wiesen *5190

☞ Sammelplatz an der Dellwiger Dampf-Mühle.

Haus Dellwig bei Marten, den 30. Mai 1881.

Der Rentmeister.

Landpacht-Erhebung

ist mir vom Herrn Gutspächter **Likefett** zu **Großenholthausen** übertragen.

Termin Sonnabend, 25. Juni, nachm. 4—5 Uhr, beim Wirt **Wienholt** daselbst.

☞ Gegen die säumigen Zahler kommen die Pachtbedingungen in Anwendung. Ein Ausstand wird unter keinen Umständen bewilligt.

Menglinghausen. 5220

Baumeister.

Verpachtungs-Anzeige.

Die mit Herbst d. J. pachtlos werdenden **Ländereien** des Herrn Landwirts **Giesbert Loh** in **Brechten** sollen 5214

am Mittwoch, den 3. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, an der Wohnung des Herrn Gastwirts **Dreyer,** Brechten, auf weitere 6 Jahre zur Verpachtung ausgesetzt werden.

Lünen, den 31. Mai 1881.

Greve.

Für Bierbrauereien.

Ein **Kaufmann,** der 5 Jahre eine Bierbrauerei (Kommandit-Gesellschaft) Westfalens als Prokurist leitete, seit 4 Jahren als Buchhalter einer Brauerei Rheinlands fungirt, mit der doppelten Buchhaltung sowie mit der Bierbranche in jeder Hinsicht durch und durch vertraut, **sucht** in dieser Branche unt. bescheidenen Ansprüchen **eine Stellung.** Derselbe hat während 9 Jahren die Reisen für die Brauereien besorgt und würde durch seine reichen Erfahrungen, **Kenntnisse u. Bekanntschaften** in Rheinland und Westfalen dem betr. Geschäfte eine gewiß nutzbringende **Kraft** sein.

Frk.-Offerten sub 5206 besorgt die Exped. d. Ztg.

Tücht. Former

gegen hohen Lohn gesucht.

Schwelmer Eisenwerk.
Ifert & Co.

Ein in der Herstellung von **Stahl-Faconschmiedestücken** erfahrener

Hammerschmied

wird für einen 50 Ztr. Hammer von einem rheinischen Stahlwerke gegen hohen Lohn und für dauernde Stellung zu engagiren gesucht.

Offerten unter M. 30 an die Exped. d. Ztg. [5163

Tüchtige Maurer und ein Polirer

finden dauernde Beschäftigung gegen erhöhten Lohn bei den Neubauten der Pferdebahn am Fredenbaum.

5153] **W. Hopp.**

Ein tüchtiger
Anstreicher

findet bei uns dauernde Beschäftigung.

Wagner & Co.
Werkzeugmaschinen-Fabrik in
5212) **Dortmund.**

2 Anstreichergehülfen

gesucht. [5167

J. Rücker, Lütgendortmund.

Ein zuverlässiger
Kutscher

wird auf den 1. Juli gesucht.
Näheres in der Exped. d. Ztg. [5144

Ein braver, tüchtiger
Platzarbeiter

bei hohem Lohn gesucht. (5211
Wo, zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes **Mädchen** mit guten Zeugnissen für den 1. August gesucht.
Frielinghaus, Wißstraße 49.

Ein Mädchen

für die Morgenstunden gesucht 5210
Schulgasse 11, 3 Treppen.

1 tücht., evang. **Dienstmädchen** auf sof. gesucht. Westenhellweg 55, 2 Tr.

Ein ordentl. **Dienstmädchen** für alle Hausarbeiten gesucht.
Hohestraße 21.

Mädchen gesucht. Münsterstr. 74.

Anständige Mädchen erhalten Stellen.
Wwe. Bündorf.

Bekanntmachung.

Ein durchaus ehrlicher, erfahrener **junger Mann** als Verkäufer in einem Zigarren-Détail-Geschäft auf sofort gesucht.

Offerten unter A. B. Nr. 5229 bef. die Exp. d. Ztg.

Das Häuschen Schwanenwall Nr. 22, mit Stallung, Hofraum und Wasserleitung, ist zu kaufen. Antritt sogleich. Näheres daselbst.

1 freundl., [illegible] **Zimmer** zu

1 j. Mann k. sof. bequemes u. bill. Logis bekommen. Wo, s. d. E. d. Z. 5223

Ein gr., freundl. **Zimmer** mit **Kost** zu vermieten. Ostenhellweg 60.

1 frdl. möbl. **Zimmer** mit od. ohne Kost zu vermieten. Weiherstraße 32.

Kost u. Logis, sowie **Mittagstisch**

3 Zimmer, eine Tr. hoch, mit od. ohne Bodenstube auf 1. Aug. zu vermieten. Die Exp. sagt wo. 5202

1 möbl. Zimmer zu vermieten.
Lindenallee 59.

Fein möbl. **Zimmer** mit Kost zu

Aufgebot.

Die Frau Witwe **Karl Brandhorst, Anna Maria** geb. **Kader** zu Dortmund hat das Aufgebot des Hypothekendokuments über den im Grundbuche von Dortmund, Band 2, Artikel 53, auf den Parzellen der vorhin genannten Brandhorst, Flur 2, Nr. 275/52 und 283/53, der Steuergemeinde Dortmund, in der Abteilung 3, Nr. 2, zu gunsten des Kaufmanns **Abraham Jacoby** zu Dortmund aus der Urkunde vom 3. Februar 1873 und der gerichtlichen Erklärung vom 7. Februar 1873, am 8. Februar desselben Jahres eingetragenen, zu 5 Proz. seit dem 1. Mai 1873 verzinslichen, in Raten von jährlich 200 Thlr. abzutragenden, und wenn dies und die Zinszahlung pünktlich geschieht, unkündbaren, sonst aber gegen halbjährige Kündigung zahlbaren Kaufgelder-Belegungsrest von 1200 Thlr., welcher Rest in der noch jetzt bestehenden Höhe von 400 Thlr. zufolge Zessionen vom 11. Mai und 20. Juli 1876 an den Kaufmann Leeser Wallach in Wiedenbrück abgetreten und welche Abtretung im obengenannten Grundbuche am 27. Juni 1877 eingetragen ist, zum Zwecke der Löschung dieser eben genannten Post beantragt.

Alle diejenigen, welche an dem verloren gegangenen Hypotheken-Dokumente Rechte und Ansprüche zu haben vermeinen, werden aufgefordert, solche spätestens in dem auf den

23. September kr., vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Termine anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls dieselbe für kraftlos erklärt wird.

Dortmund, den 30. April 1881. 4775

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

Der Wirt **L. Striebel** in Hombruch hat als Vormund der Minorennen **Walbruch** in Hombruch das Aufgebot des den Minorennen Walbruch in Hombruch gehörenden Quittungsbuches der Sparkasse des Amts Barop, Nr. 103, lautend auf die Summe von 438,84 ℳ, ende März 1880 beantragt. Es werden daher alle diejenigen, welche an dem verloren gegangenen Sparkassenbuche Rechte zu haben vermeinen, aufgefordert, solche spätestens in dem

auf den 30. September d. J., vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine anzumelden und das Sparkassenbuch vorzulegen, widrigenfalls dasselbe für kraftlos erkannt und den Minorennen Walbruch ein neues ausgefertigt wird.

Dortmund, den 25. April 1881. 4773)

Königliches Amtsgericht.

Aufgebot.

In der Subhastationssache **Rosendahl** K 82—80 ist die im Grundbuche von Dortmund, Band 30, Blatt 48, Abtheil. 3, Nr. 1, auf der Parzelle Flur 16, Nr 216, Steuergemeinde Dortmund, zu Gunsten der Witwe **Christian Wiemer** geb. **Mellmann** auf grund der notariellen Urkunde vom 18. Juli 1862 am 9. September 1862 stehengebliebene Restforderung ad 500 Thlr. im Kaufgelderbelegungstermine mit 1618,75 ℳ zur Hebung gelangt, aber hinterlegt worden, weil der Gläubiger sich nicht durch Vorlegung des über die genannte Post gebildeten Hypotheken-Dokuments legitimiren konnte.

Der vom Gerichte bestellte Kurator hat deshalb das Aufgebot des genannten Dokuments und der notariellen Urkunde vom 18. Juli 1862 beantragt.

Es werden daher alle diejenigen, welche an der genannten Urkunde Rechte und Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, solche spätestens in dem

auf den 30. September kr., vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Termine anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls dieselben für kraftlos erklärt werden.

Dortmund, den 9. Mai 1881. [4772

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der **Konkurs** über das Vermögen des Kaufmanns **Leon Meyer** hier ist durch Ausschüttung der Masse beendet.

Dortmund, den 28. Mai 1881. 5200)

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

An dem Hause des Besitzers der Stern-Apotheke, Herrn Cl. Nolten hier, Rheinischestraße Nr. 22 und Ecke der Friedrichsstraße, ist ein **Briefkasten** angebracht worden. Die jedesmalige Leerungszeit ist auf der an dem Briefkasten befindlichen Stundenplatte angegeben.

Dortmund, den 30. Mai 1881.

Kaiserliches Postamt. Mittelhaus.

Beata Conrad,
Fritz Wiesmann,
Verlobte.

…mund, im Juni 1881.

…odes-Anzeige.

…morgen 9 Uhr entschlief …gem, schweren Leiden meine …liebte Gattin, unsere gute …und Tochter,

…tte Louise Krüppel,
…eb. Heydenreich,
…r von 36 Jahren.

…andten, Freunden und Be… diese traurige Nachricht Bitte um stille Teilnahme.
…, den 31. Mai 1881.

…uernden Hinterbliebenen.

…Beerdigung findet Freitag, …Juni d. J., nachmittags …statt. 5205

…Erleuchtungs-Kalender
…en Monat Juni 1881.

…lendlaternen …llen brennen Uhr von	bis	Nachtlaternen sollen brennen Uhr von	bis
—	—	9	2
—	—	—	—
—	—	9	2

…d, den 30. Mai 1881.

Der Magistrat:
Lindemann.

…Steckbrief.

…n unten beschriebenen Berg… **…hann Peter Hülsiep,** ge… Atteln, Reg.-Bez. Minden, …ortmund wohnhaft, welcher …n hält, ist die Untersuchungs… Körperverletzung, Sachbe… und Beleidigung verhängt. …ersucht, denselben zu ver… in das Amts-Gerichts-Ge… Dortmund abzuliefern.

…d, den 28. Mai 1881.

…e Staatsanwaltschaft.

…eschreibung:
…Jahre, Größe: 5 F. 4½ Z., …ittelmäßig, Haare: blond, …ade, Bart: rasirt, Augen… …nd, Augen: braun, Nase: …Mund: gewöhnlich, Zähne: …zahn im Unterkiefer fehlt, …Gesicht: oval, Gesichtsfarbe: …he: deutsch. Besondere Kenn… …e Narbe über dem rechten …inen blauen Streifen unter …Auge. (M 1—81)*

…nntmachung.

…ag, den 3. Juni d. J., …s 10 Uhr anfangend, …r Behausung des Winkeliers …yhden zu Stat. Barop:

…ten, 1 Real, 1 Oel-…, sowie eine große …e Spezereiwaren,

…gegen gleich bare Zahlung …den.

…, den 1. Juni 1881.

Menke,
Gerichts-Vollzieher.

…machergehrling, erf., sofort …gt die E. d. Z. 5230

Die Hutfabrik von

Carl Schweitzer,

7 Markt 7,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der modernsten

Filz-, Seiden-, Knaben-, Kinder-, Stroh- u. Stoffhüten

zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden stets prompt und billigst ausgeführt.



H. M. Heimann,

Dortmund,
Westenhellweg 69/71,
Grösstes Lager
feinerer eleganter

Herren- u. Knaben-Garderoben

eigener Fabrikation,
unter Verwendung der besten Stoffe und Zuthaten.

Komplete Anzüge von 24—55 ℳ
Sommer-Ueberzieher v. 12—30 ℳ rc.

NB. Eine Partie **Hosen** u. **Westen** werden zu **außergewöhnlich billigen Preisen** verkauft. 5110



Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes

verkaufe von heute ab meine **sämtlichen Waren zu und unter Selbstkostenpreis** und empfehle namentlich eine große Auswahl in:

Spazierstöcken, langen und kurzen Pfeifen, echten wiener Meerschaum- und Bernsteinwaren, Portemonnaies und Zigarren-Etuis etc. etc.

Ernst Rexroth, Drechsler,
Westenhellweg 46.

Die noch bei mir lagernden Reparaturen müssen spätestens bis zum 15. Juli abgeholt werden. 5048

Friedrichroda im Thüringer Wald,

1/4 Stunde von Schloß Reinhardsbrunn.

Klimatischer Kurort. Fichtennadelbäder, kalte und warme Bäder, Soole, Eisen, Schwefel, Malz, Kräuter rc
4225] Molke nach Schweizervorschrift, Mineralwasser-Niederlage.
Saison 1880: 5020 Personen in 1880 Partien.
Bereitwillig erteilt schriftlich und mündlich Auskunft
Das Bade-Komitee:
D. Ferdinand Keil, Medizinalrat.
Friedrichroda,
1. Mai 1881.

Farben, trocken und in Oel gerieben, **Oele, Lacke, Firnisse,** Holzteer, Pinsel;

Fensterglas, nach Maß geschnitten,

(4992 empfiehlt billigst

W. H. Schmitz, Münsterstraße 7.

Prämiirt auf den Ausstellungen in
Carlsruhe, Dresden, Bautzen und Mannheim.

Borsdorfer Apfelwein

in ganz vorzüglicher und reiner Qualität empfiehlt [4945

M. Schaller, Wertheim a. Main.

Gefl. Bestellungen beliebe man bei Herrn **J. Borgardt in Dortmund,** Hamburgerstraße, aufgeben zu wollen.

Zweite Subskription.

„Germania."

Volks-Ausgabe.

Zwei Jahrtausende deutschen Lebens.

Kulturgeschichtlich geschildert von **Johannes Scherr.**

Das Werk erscheint in 40 wöchentlichen Heften à 40 ₰.

Abonnements hierauf nimmt entgegen und besorgt prompt die

C. L. Krügersche Buchhandlung.

Tafel- und Sprungherde,

durchaus solide, einfach und auch elegant gearbeitet (eigenes Fabrikat), empfehlen wir in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen. 5072

Lager in Haushaltungsgegenständen, Eisenwaren rc.
Roling & Dorndorf, Münsterstraße 8.

III. Lotterie von Baden-Baden.

Hauptgewinne im Werte
von 60 000, 30 000, 15 000, 12 000, 10 000 Mk. u. s. w. u. s. w.
10 000 Gewinne im Gesamtwerte von 550 400 Mark.

Lose zur 1. Ziehung, welche am 7. Juni d. J. beginnt, à 2 Mk., sowie Original-Voll-Lose für alle 5 Ziehungen gültig, à 10 Mk., empfiehlt

Hermann J. Hopp, Haupt-Kollekteur in Viersen.

In der II. Lotterie von Baden-Baden fiel der Hauptgewinn im Werte von 60 000 ℳ in meine Kollekte, wofür der Gewinner 54 000 ℳ in bar erhielt. 4481

Soeben traf wieder ein:

Aus Sturm und Not.

Selbstschriften-Album des deutschen Reiches.

Im Auftrage der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger herausgegeben von der Verlagshandlung des deutschen Familienblatts (J. H. Schorer) zu Berlin.

Preis: gebunden 7 Mk.

Vorrätig in der

C. L. Krügerschen Buchhandlung.

Fabrik und Magazin süddeutscher Möbel
von

G. Verron Söhne,

Brückstraße 21. **Dortmund,** Brückstraße 21.

empfehlen ihr großes und reichhaltigstes Lager aller Arten

Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

in anerkannt gediegener und geschmackvoller Arbeit unter Garantie. [3423

Stets vorrätig: Aussteuer-Einrichtungen in einfacher wie reichster Ausführung.

Reelle Bedienung zu äußerst billigen festen Preisen.

Paul Liebe's DRESDEN.

10 Auszeichnungen. **I. Preis** (Diplom und Medaille) Internat. Ausstellung Sydney 1879. **Liebe's Leguminose in löslicher Form:** Lösliches, d. i. für leichtere Verdauung eigens vorbereitetes Kraftsuppenmehl für Küche und Krankenbett. Bereits gar, demnach nicht unbedingt zu kochen, staubfein, wohlschmeckend, dreimal so viel blutbildende Stoffe als Rindfleisch enthaltend. — Für heranwachsende, schwächliche Kinder, stillende Mütter, Altersschwache, Rekonvaleszenten; bei Magenleiden, Bleich- und Schwindsucht, Blutentmischung, nach fieberhaften Krankheiten namentlich da, wo Fleischkost auszuschließen ist, ärztlich empfohlen; auch von Gesunden gern genossen. Wertvoller, bequemer und billiger Ersatz für **gewöhnliche Leguminose, Revalenta** rc. 1/2 Ko. ℳ 1,25 1 Ko. ℳ 2,25 in den Apotheken. *4189

Rudolf Mosse, Köln,

Annoncen-Expedition.

Dieses Büreau ist von sämtlichen deutschen, sowie ausländischen Zeitungen beauftragt, Annoncen jeden Inhaltes für dieselben zu den Originalpreisen anzunehmen und bei größeren Aufträgen entsprechende Ermäßigungen zu gewähren. —

Abfassung der Anzeigen — Kosten-Voranschläge, sowie Zeitungsverzeichnisse gratis und franko und wird jede Auskunft auf das bereitwilligste gegeben.

Trier'sche Prämienlotterie.

Diese zum Zwecke der Akquirirung und Verschönerung des bei Trier gelegenen, die schönsten Aussichtspunkte darbietenden, bis dahin fürstlichen Gutes Weißhaus obrigkeitlich genehmigte Lotterie umfaßt 175 000 Lose à 2 ℳ. Dieselbe ist reich dotirt durch ausgezeichnet wertvolle und mannigfaltige Gewinne. Die Hauptgewinne belaufen sich im Werte auf **25 000, 15 000, 10 000, 6000, 5000** u. s. w. Mark. Als Gewinne sind u. a. ausersehen: Gold- und Silberbarren als erste Hauptgewinne, Juwelen-Geschmeide, silberne Tischgeräte, Pianinos, Nähmaschinen, wertvolle Gewinne in Leinen-Ausstattungen rc. Außerdem bilden eine Abteilung der Gewinne: hochfeine Naturweine der Mosel und Saar. Die Massengewinne bestehen insbesondere aus nützlichen, allgemein verwendbaren Gegenständen und repräsentiren einzeln einen Ankaufswert von mindestens 25 ℳ. Die Ziehung findet am 1. Okt. dieses Jahres statt. In betreff der Errichtung von Lose-Agenturen wende man sich an den General-Agenten Herrn **D. Löwenwarter** in **Köln.** Lieferanten geeigneter Gewinne belieben sich an den unterzeichneten Vorstand zu wenden.

Trier. 3366

Der Vorstand
des Weißhaus-Vereins, als Verwaltung der Lotterie.

Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck
in Cöln.

21 Hof-Diplome,

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der Rohproducte.
Vollendete mechanische Einrichtungen.
Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial, Delicatess- und Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

Milch gesucht.

60—80 Liter Milch pro Tag werden gesucht. Dieselbe wird evtl. aus dem Hause geholt. Offerten mit Preisangabe befördert die Exped. dies. Ztg., auch gibt dieselbe Auskunft. *5160

2000 Mark

werden zu sofort gegen genügende Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten sub B S 5172 an die Exped. d. Ztg.

Dortmunder

Ringöfen-Ziegelei,

Aktiengesellschaft in Dortmund,
liefert **vollkantig, hartgebrannte Ringöfensteine.** [5098

Schweinefutter

stets billig zu haben. ¡5082
Heimstraße 1.

Gebrannter Kaffee,
kräftig u. reinschmeckend, pr. Pfd. 100 ₰,
feinere Sorten pr. Pfd. 120, 150, 160 ₰,

Prima geräucherten Speck,
pr. Pfd. 55 ₰.

Feinstes Speise-Schmalz,
pr. Pfd. 65 ₰ *5204

Friedhof Nr. 2,
Ecke der Brückstraße.

Frische

Träber

billig abzugeben. !5201
Klosterbrauerei.

Bade-Anstalt

im **Kühn**schen Garten. 5011

Bäder aller Art.

Schöne rote und weiße, mehlreiche **Kartoffeln**
sind billig zu haben, bei
W. Siebel, Humboldtstr. 18.

Gerüststricke,

schwere 18füßige. **Mauerschnüre.**
Rudolf Schmitz, Schwanenwall. 5193

Einige tausend Pfund Heu
sind zu kaufen. [5217
Wo, sagt die Exped.

---

2 paar Lachtauben
billig zu haben. [5216
Wo, sagt die Exped.

Ein **feines Sofa** (neu) sehr billig zu verk. Wißstraße 2 1/2, 1 Tr.

Ein

Geschäftshaus,

in der Nähe des Marktes, worin seit langen Jahren ein flottes **Kolonialwarengeschäft** war, nebst **Wohnung** und gutem **Kellerraum** rc., ist billig zu mieten. Reflektanten wollen Briefe unt. H. 5165; an d. Exp. d. Z. richten.

Ein Haus

mit Garten, (5217

im Mittelpunkt Barmens, in welchem seit zirka 25 Jahren **Restauration** mit gutem Erfolg betrieben, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Schriftl. Off. bef. die Exped. d. Ztg.

Mühlenstraße 10

eine herrschaftliche Wohnung
in der Beletage, bestehend aus 5 Zimmern, Bodenzimmer rc., pr. 1. August kr. zu vermieten. †4522

Lessing,
Balkenstraße Nr. 8.

Ein an der Hauptstraße von Hörde belegenes **Wohnhaus,** in welchem seit 11 Jahren Wirtschaft und Bäckerei mit dem besten Erfolge betrieben, ist auf sofort zu mieten und zu beziehen.

Nähere Auskunft erteilt der Kommissionär **Abraham Silberberg** zu **Hörde.** *5196

Leierweg Nr. 51

sind **schöne Bodenzimmer** zu vermieten. ¡5191

Kesselstraße Nr. 59

2 schöne Wohnungen
sofort zu vermieten. ¡5192

Wohnung von 6 Räumen m. Zubehör ges. Adr. u. Nr. 5209 bef. die Exped. d. Ztg.

Leopoldstr. 72 u. 74

sind noch einige gute **Wohnungen** für ordentliche Mieter. ¡5193

---

2 freundl. möbl. Zimmer

in der Nähe des Bergisch-Märkischen Bahnhofs auf sofort zu vermieten.
Zu erf. in d. Exp. d. Ztg. ¡5194

Dortmunder

Bürger-Schützen-Verein.

Appell der IV. Kompagnie
Donnerstag, den 2. Juni,
abends 9 Uhr,
im Saale des Rheinischen Hofes.

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge, sowie Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Neuwahl der Offiziere.
3. Diverse Vereinsangelegenheiten.

Es wird dringend gebeten, diesem Appell beizuwohnen

Der Hauptmann.



Nördlicher dortmunder Schützenbund.

Regiments-Befehl!

Freitag, den 3. Juni d. J.,
abends 8 1/2 Uhr:

Appell d. Kompagnien:

1. Komp. b. Wirt **Breddemann,** Leopoldstr
2. " " " **Heiland,** Schützenstr.
3. " " " **Abendroth,** Kesselstr.
4. " " " **Ernst,** Düppelstr.

Ausgabe der Karten.

*5220 **Der Oberst.**



Reisekoffer von 2 1/2 ℳ an, die beliebten **Jylten-koffer** von 9 1/2 ℳ an,

Damen-Reisetaschen mit Nickelecken, Umhängetaschen mit Schl. von 1,80 ℳ an,

Plaidriemen, Toilettrollen, Portemonnaies, Portbourses, Porttressors.

Als äußerst gediegene **Neuheit**

Porttressors ohne Nath

mit extra starkem Schloß v 3,50—6 ℳ an,

Zigarrenetuis, Brieftaschen, Photographie-Album,

Schreibmappen

mit und ohne **Einrichtung, Promenadentäschchen Visitenkartenetuis** empfiehlt in reicher Auswahl

A. W. Korff,
4829 Wißstraße 4.



Zu dem bevorstehenden Pfingst-Feste verkaufe von heute ab 5228

dickes, fettes

Pferdefleisch

pro Pfund zu 18 Pf.

Frau Feldheim,
1. Kampstraße Nr. 91,
vis-à-vis Petri-Kirchhof.

Eine Niederlage des von Pingel in Göttingen fabrizirten „Benediktiner" u. „Bernhardiner" unterhalte nicht mehr. [5218

H. Dehne, Gerberstr. 13.

Heirats-Gesuch.

Ein junger, gebildet. **Mann,** Gutsbesitzer, vermögend, sucht die Bekanntschaft einer **jungen, gebildet. Dame** zu machen.

Vermögen erwünscht.
Größte Diskretion.

Franko-Offerten unt. X. X. 100 an die Exp. d. Ztg. ¡5159

Fredenbaum.
Am Donnerstag, den 2. Ju
Abonnements-
KONZER
ausgeführt v. d. Siefenkirch
Kapelle. Entree 50 ₰. Anfang
H. Schr

Königs Garte
Morgen, Donnerstag, 2.
abends 8 Uhr:
Grosses
KONZE
d gesamten **Dortmunder Or**
Vereins, unter Leitung des
Direktors Herrn Th. Henn
Entree 30 ₰.

Schenks Garte
Burgthor.
Donnerstag, den 2. Juni
abends 8 Uhr:
I. Abonnements-
KONZE
von der ganzen **Ottes**chen K
(20 Mann.)
J. Sch
Abonnementskarten find
Kasse zu haben.

Wenkers Konzert-
16. Münsterstraße 16
Haupteingang: Steins
Gastspiel der Glas-Euph
Frl. Anna Hert
sowie Auftreten des übrig
engagirten Personal
Anfang 8 Uhr. Ende
Entree 50 ₰.
Programm an der Kasse.

Sehwuos-Ba
Am Freitag, den 3. Juni
findet im Lokale des Herrn
Konzert u. K
statt, wozu freundlichst einladet.
Dorstfeld.
Das Komit

Frei- Bür- Feuer-



General-Versamml
am Freitag, den 3. Juni
abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal.
Tages-Ordnung:
1. Bericht der Delegirten des 19.
Westfäl. Feuerwehrtages.
2. Vereins-Angelegenheiten.
Der Vorst

Borussia-



Am Sonnabend, 4. Juni
abends 8 Uhr:
General-Versammlu
Tages-Ordnung:
a) Besprechung über den diesj
Ausflug.
b) Vereinsangelegenheiten.
Sämtliche Mitglieder werden
pünktlich zu erscheinen.
5224i **Der Vorst**

Turnverein „Tremo
General-Versamml
am Freitag, den 3. Juni
abends 8 1/2 Uhr,
bei Herrn **C. H. Kühn.**
Tagesordnung:
1. Einführung neuer Mitglied
2 Wahl der Delegirten zum
turntag.
3. Vereinsangelegenheiten.

Dorstfeld.
Donnerstag, den 2. Juni,
8 Uhr, findet beim Wirt **Ziegle**
Versammlung
betreffend das in diesem Jahre zu f
Schützenfest, statt. Diejenige
sich dafür interessiren, werden fr
lichst eingeladen.
Der provisorische Vorsta

Am breiten Stein:
Echtes Erlanger Bi

Hobertsburg.

Täglich, von morgens 6 Uhr a
frisch gemolkene Mil

Klavier-, Cello-, Flöten-, tarre-Unterricht wird billigst e
Näh. Kapellm. **Otte,** Ostenhellm

Am Himmelfahrtstage ist auf Wege von Kirchlinde nach Dorstfel männl., schw. **Hühnerhund** mit weißen Haaren auf der Brust, de den Namen „Köhler" hört, abhand kommen. Es wird gebeten, dens gegen Belohnung auf der Post Ba Marken abzuliefern.

Ein golden. **Medaillon gefun** Gutenbergstraße

---

5 Gänse zugelaufen.
1. Kampstraße

Wilhelm von Born.
Dortmund, den 1. Juni 1881.

Wechsel-Kurse in Reichsw.		Geld.
Amsterdam	k. S.	169,30
	2 M.	168,50
Paris	k. S.	80,85
	2 M.	80,40
Antwerpen u. Brüssel	k. S.	80,85
	2 M.	80,30
London	k. S.	20,32
	3 M.	20,29

Druck und Verlag von C. L. Krüger in Dortmund.

Erscheint täglich.
Vierteljährlicher Abonnement
2 ℳ 25 ₰

Anzeigen-Annahme:
Rudolf Mosse: Köln, Berlin, Bresl
Hamburg, Magdeburg, München, Nür
burg i. E., Stuttgart, Zürich rc. Haasens
Köln, Berlin, Basel, Bremen, Danzig,
Hannover, Lübeck, Mannheim, Metz,
Daube & Co.: Frankfurt am Main,
dam, Paris rc. Invalidendank: Ber
Leipzig. Th. Dietrich & Co.: Cassel, F

№ 148.

Deutscher R

Präsident v. Goßler eröffn
vor schwachbesetztem Hause.
Am Tische des Bundesrats:
und mehrere Kommissarien.
Das Haus tritt sofort in d
Fortsetzung der zweiten Ber
Gesetzes.
Die Debatte beginnt bei § 2
oder Landesversicherungsanstalt
Staatssekretär v. Bötticher
wärtigen Stadium der Beratu
lung der Reichsregierung zu b
zu kennzeichnen, und um den
Abgg. Dr. Lasker und Richter
statiren, daß die Stellung d
Frage unverändert dieselbe geb
in der Anschauung nicht stattge
richtig, daß die Reichsregierun
Verbindung der Konservativen
hoffen kann, auf eine Majori
Konservativen mit den Nation
ist unrichtig. Die Regierung
Standpunkte der ursprünglich
Frage der Landesversicherungs
regierung gar nicht diskutirt
eine solche Abänderung der Vo
weg für zweckmäßig erachtet, d
aus praktischen und aus Grü
die Hände der Reichsverwaltun
Gründe dafür sind die, daß
bessere Verteilung des Risikos er
zweckmäßige Gestaltung des Tar
lung durch die Reichsanstalt billi
teilung des Risikos ist nur auf de
Wege möglich, das hat auch A
kann ich all das unterschreibe
Beziehung ausgeführt hat.
auf welche die Last gelegt wir
Die Prämie kann in den Lo
berechnet werden und es muß
liche Belastung einzelner
zweite Erwägungsfrage liegt
mäßige Gestaltung des Tarif
einheitlich für das ganze Re
wenn 25 verschiedene Landest
werden sollen. Redner sucht
Feuerversicherungsanstalten d
eine einheitliche Anstalt be
kleinere Anstalten. Die Sta
die Privatanstalt und die R
billiger als die Staatsanstalt
anstalten ist unter allen Umstän
unvereinbar, denn der Versich
wendiges Korrelat die größtm
erwachsenden Entschädigungsa
wollen nicht zu verkennen,
privaten Versicherungsanstalte
will. Aber der Weg ist ga
zwang gegenüber muß dem
gegeben werden, daß er be
Wenn die Mehrheit dieses
sekretär, sich entschließen so
werfen, so wird damit der
erschüttert sein, denn wir ha
Weg nicht so praktisch, nicht
noch die Garantie für den A
gestellt wird durch die Bürg
der Bundesrat zu der Frage
noch nicht angeben, denn de
Abschluß der zweiten Berat
der zweiten und dritten B
nehmen. Wie Sie, meine H
den, wir werden das Ergebn
einer Kombination politisch
Männer, die unter allen Um
leisten wollen, der ihn uns

Abg. Dr. Lasker sprich
mehrfachen Wandlungen au
Frage durchgemacht habe un
nicht diese Wandlungen sich
den. Redner wendet sich al
Hertling und bekämpft einer
Berichts. Weiter wendet
des Staatssekretärs von Bö
dessen Ansicht in dem Punk

---

8 **Die Erbi**
Roman

79)

„Josef", sagte sie w
genug an dem, was gesch
mer dort oben im Forsth
„Bah, — wer hat fi
mein Vater wie ein Tier
hat wohl nur mit einem
Wo ich bettelte, hat ma
die Rika nicht . . ."
„Und so lohnt Ihrs
Er knirschte mit d
Fluch aus.
„Die — hat mich h
„Und was wollt Ih
streift Ihr hier herum?"
„Weil — nun, Ih
bin, nichts als den Hir
ich mich freilich noch i
zu nahe kommt. Ich
Ich möchte Ruhe haben,
„Armer Mensch!"
Er wiederholte ihre
Gesicht.
„Habt Ihr noch M
gedacht, aber das ist th
wie ein Mörder, ich ge
heit . . ."
„Armer Mann", —
„Das soll kein Sp
seid . . . ich verdiene e
ich kann mich auch nich
„Hättet Ihrs nur v
„Versuchen? Wer n
ichs wollte? Wer mir
ich käme und arbeiten
Hohn und Spott jagt
auch ginge. Mir bleib
so lang ich kann und